

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Str. 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haagenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbr in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societas Havas Latitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Antrags-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

27. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

27. Jahrgang.

No. 268.

Bromberg, Sonnabend, den 14. November.

1903.

Die gestrigen Wahlen.

Wolffs Bureau verbreitet über den Ausfall der gestrigen Wahlen folgende Bulletin:

Berlin, 13. November. Bis heute früh 3 Uhr waren 279 Wahlergebnisse aus 170 Wahlkreisen bekannt. Als sicher gewährt anzugeben sind: 87 Konservative, 26 Freikonservative, 77 Zentrum, 51 Nationalliberale, 20 Freisinnige Volkspartei, 4 Freisinnige Vereinigung, 2 Dänen, 3 Fraktionslose. In 5 Wahlkreisen steht die Entscheidung noch aus. Die Konservativen gewinnen 2 Sitze, verlieren 3, die Freikonservativen gewinnen einen und verlieren 5, die Nationalliberalen gewinnen 6 und verlieren einen, die Freisinnige Volkspartei gewinnt 5 und verliert 6, die Gruppe der Fraktionslosen gewinnt 2 und verliert einen. Unter den Gewählten befinden sich der Konservative v. Heydebrand, die Nationalliberalen v. Schönendorff, Unterstaatssekretär Freytag, Baasche, Warling (in Wiesbaden), von der freisinnigen Volkspartei Eugen Richter, Fischel, Eichhoff, während Müller-Sagan und Kopisch unterlegen. Als wiedergewählt werden ferner bezeichnet von den Konservativen Graf Kanitz, Graf Scherwin-Löwis, v. Erffa; von den Freikonservativen Dr. Arendt, von Zentrum Bachem, Roeten, Trimbom, Dasbach; von den Nationalliberalen der bisherige Vizepräsident Dr. Krause, Sattler, v. Cynern und Friedberg. Sichtlich Berlins scheint die Wahl der Freisinnigen Hirsch, Krautling und Traeger im ersten Wahlkreis und diejenige von Cassel und Schulz im vierten Wahlkreis gesichert.

Berlin, 13. November. In Stallupönen-Goldap-Wahlkreisen sind alle 462 Wahlmänner für Mühlentheiliger Bohnen (konservativ) und Gutsbesitzer Staegenwallner (konservativ), Briesen-Thorn-Culm (700 Wahlmänner): Die deutschen Kompromisskandidaten Amtsrat Soehnel (freikonservativ) und Stadtrat Dietrich (liberal) gelten als gewählt. Stuhm-Marienwerder (371 Wahlmänner): Die Neuwahl des Amtsgerichtsrats Gichtaedt (freikonservativ) und die Wiederwahl Witts (freikonservativ) ist gesichert. Königsberg i. Pr.-Fischhausen: Von 1186 Wahlmännern für das liberale Kartell 702, konservativ 376, Sozialdemokratie 108 gewählt. Die Wahl von Dr. Krause (natl.), Rossfeldt (frei, Bgg.) und Gylsing (frei, Bp.) ist gesichert. Berlin: Heute früh 7 Uhr war noch nichts Positives zu erfahren. Die Freisinnigen siegten zweifellos im 1., 2. und 4. Wahlkreis. Im dritten waren 2761 Wahlmänner zu wählen. Nach gewissen Andeutungen sind 1319 Freisinnige, 1098 Sozialisten und 268 Konservative in diesem Wahlkreis gewählt. Damit hätten die Freisinnigen gesiegt. Der Vorwärts nennt 1187 Freisinnige, 1121 Sozialdemokraten, 358 Konservative. Danach hätte bei der Hauptwahl eine Stichwahl stattzufinden.

Weiter versprochen war noch folgende Nachrichten aus dem Diten: Rosen (Stadt) (450 Wahlmänner): Die Wahl des Kandidaten der vereinigten deutschen Parteien Rindler (frei, Bp.) erscheint gesichert. Alentein-Rüssel (486 Wahlmänner): Die Wahl der Zentrumskandidaten Graw und Girschberg ist gesichert. Preuß. Holland-Mohrungen (350 Wahlmänner): Die Wahl des Grafen Kanitz und Grafen Finkenstein (konservativ) ist gesichert. Memel-Heydekrug (377 Wahlmänner): Die Wahl Dr. Gaiqalats (konservativ) und Krause (konservativ) ist gesichert. — In Frankfurt a. D. ist der Sieg des freisinnig-nationalliberalen Kartells gesichert. Kandidaten sind Landgerichtspräsident Mathies (natl.) und Reichstagsabgeordneter Biell (frei, Bp.).

Selbstverständlich handelt es sich bei den vorstehenden Meldungen lediglich um Schätzungen, die aber in den meisten Fällen zutreffend sein dürften. Das lange Ausbleiben positiver Nachrichten über den Wahlausfall in Berlin erklärt sich daraus, daß dort Tausende von Wahlmännern zu wählen sind und daß die Wahlen daselbst spät Nachmittag stattgefunden haben. Ein abschließendes Urteil über den Wahlausfall läßt sich selbstverständlich noch nicht gewinnen, aber einzelnes scheint schon festzustehen, erstens: daß die Liberalen u. z. in erster

Linie die Nationalliberalen, sich gut geschlagen haben, und daß die Sozialdemokratie ein klägliches Fiasko erlebt hat. Wenn die Sozialdemokratie diesmal wirklich mit einem oder zwei Vertretern in den preussischen Landtag einzuziehen sollte, aus eigener Kraft wird dies nicht geschehen, sondern höchstens im Wege des Kompromisses. Im großen und ganzen wird das neue Abgeordnetenhaus ungefähr dasselbe Aussehen haben wie das letzte; die Liberal-konservativ-agrarische Mehrheit wird weiter das Szepter in der Hand behalten. Nach Lage der Sache war dies vorauszu sehen, und es darf schon als ein Gewinn bezeichnet werden, wenn es den Liberalen geglückt ist, aus der konservativ-liberalen Mauer einzelne Steine herauszubrockeln. Eine Besserung für den Liberalismus wird erst dann eintreten, wenn dieser unermüdet an seiner Organisation weiter arbeitet und wenn sich die liberalen Gruppen zu gemeinsamer Abwehr und zu gemeinsamem Angriff zusammenfinden.

Das Kriegsgericht in Metz

hat den Leutnant Bilsse zu 6 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Das Urteil ist nicht milde, aber es ist gerecht. Denn Leutnant Bilsse hat Vorgesetzte und Kameraden in seiner Schrift beleidigt und kompromittiert, er hat gegen die kaiserliche Kabinettsordre, betreffend die literarische Tätigkeit von Offizieren, verstoßen und durch sein Verhalten der größten Taktlosigkeit sich schuldig gemacht. Die Entlassung eines solchen Offiziers ist selbstverständlich; Leutnant Bilsse wäre in jedem Offizierskorps unumgänglich gewesen. Das Mezer Urteil läßt auf der anderen Seite dem Leutnant Bilsse insofern Gerechtigkeit widerfahren, als es anerkennt, daß Bilsse's Buch kein Pamphlet sei und über die Verhältnisse in kleinen Garnisonen, über Strafverurteilungen, Schuldenmachen usw. vieles Wahre und Beachtenswerte enthalte. Diese gerichtliche Feststellung ist vom allgemeinen Standpunkte aus auf das Dankbarste zu begrüßen. Liegt darin doch eine verstärkte Gewähr dafür, daß in den angeführten Punkten endlich etwas Durchgreifendes geschieht. Längst hat man in der Presse darauf hingewiesen, wie verhängnisvoll die Schaffung von „Strafgarnisonen“ sei, wie notwendig es wäre, in derartigen kleinen Garnisonen einen häufigeren Wechsel der dort stehenden Offiziere herbeizuführen. Die engen Verhältnisse solcher kleinen Garnisonen einschuldbigen aber keineswegs den sittlichen Notstand, den die Mezer Gerichtsverhandlung offenkundig gemacht hat. Ganz abgesehen davon, daß bei dem Offizierskorps einer Grenzgarison der Ehrgeiz vorausgesetzt werden muß, sich möglichst kriegerisch zu erhalten und zumal im Bereich des 16. Armeekorps den protestantischen Elementen dieses, den Nachbarn jenseits der Grenze ein gutes Beispiel zu geben — abgesehen hier von darf auch nicht der Glaube aufkommen, als ob ein Ort wie Forbach einem galizischen oder sibirischen Dorfe gleiche. Im ammutigsten Gegend gelegen, den lebhaften Provinzialhauptstädten Saarbrücken und St. Johann ganz nahe, die Heidengräber aus großer Zeit vor seinen Mauern habend, darf das kleine Forbach von einem deutschen Offizierskorps eine ganz andere Lebensführung als die in Metz entfaltete erwarten.

Die letzte Ursache für die verdammenswerten Mißstände im Forbacher Offizierskorps liegt auch durchaus nicht allein in den engen Forbacher Verhältnissen; jenes Überwuchern von Alkoholismus, Crofil, Intrigantentum und Schuldenmachen entspringt vielmehr dem Umkreis des Materialismus in den Offizierskorps. Deshalb mahnt der Mezer Prozeß, der Ausbreitung der materialistischen Weltanschauung innerhalb der Offizierskorps mit vollem Ernste entgegenzutreten. Das erste Mittel dabei ist die Bekämpfung des Luxus, der sowohl zu dem Ideal des Offiziersstandes, dem Spartanertum, als auch zum Wesen des Krieges in direktem Gegensatz steht. Ein alter Stabsoffizier hat im Oktoberhefte der Halbmonatsschrift „Deutsche Stimmen“ die Ausbreitung des Luxus mit großer Anschaulichkeit geschildert. Die kostspieligen „Abfütterungen“ beim geselligen Verkehr der Offiziersfamilien, die ebenso opulenten wie häufigen Liebesmähler, die großartigen Geschenke an Kameraden bei Geburtstagen und anderen Gelegenheiten, die glänzende Ausstattung der Offizierskasinos, das sind die wesentlichen Momente, die die Zunahme des Luxus in den Offizierskorps erklären, nicht zu vergessen die übermäßigen Anforderungen, welche an die Offizierskleidung gegenwärtig gestellt werden. „In allen erwähnten Punkten“, so schreibt der Herr Stabsoffizier in den „Deutschen Stimmen“, „dem Luxus und dem übermäßigen Geldausgeben zu steuern, liegt in der Hand der Regierung das Kommando; es bedarf dazu nur des festen Willens und der gehörigen Taktkraft. Mittel hat er genug zur Verfügung: in erster Linie

das eigene Beispiel, dann Ermahnungen, schließlich wenn alles nichts hilft, Herbeiführung der Verabschiedung Unverbesserlicher behufs Reinigung des Offizierskorps. Zur Stärkung in ihrem Bestreben würde es sicherlich sehr erwünscht sein, wenn von Allerhöchster Stelle die Regimentskommandeure mit aller Schärfe zur bestimmtesten und strengsten Durchführung der zahlreichen Erlasse gegen den Luxus angehalten und, wenn sich dies als wirkungslos zeigen sollte, alle diejenigen, bei denen dies zu Tage träte, rücksichtslos wegen Mangels an Tatkraft und unter Bekämpfung der Veranlassung dem Ruhestande überwiesen würden. Zur Reinigung bedarf es heute, fürchte ich, eines eisernen Beweises.“

Politische Tagesschau.

**Bromberg, 13. November.

Der Kaiser hörte gestern Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts. — Nach der „Tägl. Rundschau“ ist dem Professor Dr. Orth nicht die Erlaubnis erteilt worden, am letzten Mittwoch, wie beabsichtigt, in der Berliner Medizinischen Gesellschaft über das Ergebnis seiner mikroskopischen Untersuchung des von der Stimmrinne des Kaisers entnommenen Polypen zu sprechen.

Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika meldet Reuters aus Swakopmund vom 11. d. M.: 300 Mann mit fünf Geschützen sind unter der Führung des Hauptmanns von Fiedler auf dem Marjage von Keetmanshoop, Gibeon, Neehoboth und Windhof nach Warmbad. Die Truppenabteilung schießt 115 Witbois und Bastards ein. Eine andere Abteilung, die sich aus Wurenfreiwilligen zusammensetzt, nähert sich Warmbad von Okamas aus. Der Sammelpunkt der Feinde ist unbekannt.

Der Sultan hat nach einer Meldung der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel Kaiser Wilhelm als Zeichen der Freundschaft vier Pferde überreicht.

Der Beirat für Arbeiterstatistik hat am Dienstag nach dem „Vorw.“ beschlossen, daß über die Verhältnisse im Fleischerhandwerk weitere Erhebungen vorgenommen werden sollen. Zunächst sollen die Organisationen befragt werden, ob eine Regelung der Arbeitszeit erwünscht und durchführbar ist. Ferner soll bei den Krankenkassen angefragt werden, welche Erkrankungen bei den Fleischern besonders häufig vorkommen. Ferner wurde beschlossen, zu ermitteln, welche Einrichtungen in Deutschland zur Unterstützung Arbeitsloser getroffen sind, also welche Unterstützung einzelne Unternehmungen, Gemeinden oder Berufsorganisationen geben; ferner, welche Versuche auf versicherungstechnischer Grundlage gemacht sind. Ebenfalls soll ermittelt werden, wie die bisherigen Einrichtungen genützt haben. Sodann soll die Frage der Arbeitsvermittlung dargelegt werden, ferner soll ermittelt werden, welche Einrichtungen im Ausland zur Unterstützung Arbeitsloser bestehen. Hierbei sollen sowohl die Einrichtungen der Gewerkschaften wie die öffentlichen Versicherungen, die in Bern, St. Gallen, Basel, Zürich und Gent bestehen, berücksichtigt werden.

Zur Frage der Schiffsabgaben hat die „Nationalliberale Korr.“ berichtet, daß das Handelsministerium mit den Bestrebungen, die freie Schifffahrt auf den Strömen zu befestigen, nichts zu tun habe. Die „Nationalztg.“ bemerkt dazu, daß diese Versicherung nicht zur Verhütung genüge. Ihre Bemühungen, dasselbe für das Eisenbahnministerium festzustellen, sind ohne Erfolg geblieben, jedoch Überwachungen nach dieser Seite nicht ausgeschlossen seien.

Zur Vervollständigung der Unteroffiziere sollen der „Köln. Ztg.“ zufolge im neuen Militäretat Forderungen erscheinen mit der Begründung, daß die Geldbezüge der Unteroffiziere nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen der Lebenshaltung entsprechen, andererseits aber auch eine rückgängige Bewegung in Zahl und Güte der Unteroffiziere drohe, wenn man ihr nicht bald entgegenwirke. Die Notwendigkeit eines brauchbaren Unteroffizierskorps werde um so klarer, wenn man berücksichtige, daß bei der deutschen Infanterie gegenwärtig 120 Leutnants am Sollbestande fehlen; einzelne Regimenter sollen bis zu 20 Leutnants weniger haben, als im Etat vorgesehen sind, deren Stellen durch Unteroffiziere versehen werden müssen.

Der Mund- und Zahnpflege der Truppen ganz besondere Fürsorge zu widmen, ist nach dem „Sann. Cour.“ den Sanitätsoffizieren des 16. Armeekorps durch Korpsbefehl aufgegeben worden. Infolgedessen werden von den Ärzten bzw. den Lazarettgehilfen eigene Instruktionstafeln über dieselbe abgehalten.

Ein erster japanisch-russischer Zwischenfall wird aus Korea gemeldet. Wie das russische Blatt „Nowy Kray“ aus Tschumulpo meldet, überfielen dort 300 japanische Gafenerbeiter 26 aus der Stadt zurückkehrende Matrosen des russischen Kanonenbootes „Bobr“. Die Angreifer hatten verschiedene Waffen; die Matrosen verteidigten sich mit den Säufen, warfen die Angreifer zurück und erreichten ihren Mutter; ein Steinhael folgte ihnen. Viele Matrosen wurden verwundet. Da den Japanern schien, daß einige Russen in der Stadt zurückgeblieben seien, drangen zweihundert mit Beilen und Säbeln bewaffnete Japaner in die europäische Niederlassung ein, durchsuchten die russischen Häuser und umlagerten sie die ganze Nacht. Die Konjulin leiteten eine Untersuchung ein. Die Japaner, die darüber erbittert waren, daß zwei von ihnen bei dem Überfall tödlich verwundet und andere übel zugerichtet waren, verlangten der Obrigkeit den Gehoriam und machen, wie es heißt, stark bewaffnet den Kai unsicher, indem sie jeden Russen zu erschlagen drohen. Die Matrosen nahmen bei dem Überfall den Japanern verschiedene Waffen ab. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung gingen nach Tschumulpo das Panzerdampf „Woltawa“ und einige Minenboote ab. — Das Reuters-Bureau meldet aus Peking unter dem heutigen Datum: Die Forderung Rußlands auf Abberufung des Laotai Yuan, der ein Mandchu ist, von der koreanischen Grenze, ist von der chinesischen Regierung auf Drängen Rußlands erfüllt worden. Aus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, daß China beträchtliche Truppenbewegungen nach der Mandchurei vornimmt.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus dem Haag gemeldet: Die Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des russischen Justizministers Murawiew zum Botschafter in Paris ist völlig un begründet.

Aus San Domingo wird gemeldet: Die Aufständischen teilten dem amerikanischen Geschäftsträger Powell brieflich mit, daß sie die von dem Präsidenten Mos-n-Gil mit den Vereinigten Staaten eingegangenen Verpflichtungen nicht anerkennen würden, und forderten die Anerkennung seitens der Vereinigten Staaten. Powell lehnte jeden Verkehr mit den Aufständischen ab.

Deutschland.

Dresden, 12. November. Der Landtag wurde heute mit einer Thronrede eröffnet, in welcher der König zunächst auf den Verlust hinweist, der ihn und das Volk durch den Heimgang des unvergeßlichen Königs Albert betroffen. Mit freudiger Genugtuung habe es ihn erfüllt, daß es seiner Armee vergönnt gewesen, bei den diesjährigen Manövern die huldvolle Anerkennung des Kaisers zu erwerben. Sodann spricht der König die lebhafteste Befriedigung darüber aus, daß im wirtschaftlichen Leben sich die Anzeichen mehren, daß wenigstens auf den Gebieten des Handels und zahlreicher Industriezweige die schwersten Zeiten des Druckes als überwunden gelten können; es werde nach wie vor das ernsteste Bestreben der Regierung sein, das Gedeihen der Landwirtschaft, sowie die Erhaltung eines wohlgeordneten und innerlich gefestigten Zustandes der Landesfinanzen zu fördern. In dem Staatshaushalt für die nächsten beiden Jahre habe auch die Besserung der Verhältnisse bei den Eisenbahneinnahmen in Anschlag gebracht werden können. Im Vergleich mit dem Etat der Vorperiode zeige der diesmalige Staatshaushaltsplan eine Wendung zum Besseren; aber der Wunsch, eine erhöhte Schuldentilgung eintreten zu lassen, müsse vorläufig noch unerfüllt bleiben. In allen Zweigen der Staatsverwaltung und der Staatsbetriebe bedürfe es einer verlässlichen wirtschaftlichen Sparamkeit, sowie der Zurückhaltung in der Übernahme neuer Ausgaben, auf die stark angespannten Mittel des Landes. Da die Güttenerträge fortwährend sanken, müsse die völlige Einteilung des fiskalischen Ertragsbaues binnen kurzer Frist ins Auge gefaßt werden. Die Thronrede verweist sodann auf den längst un haltbaren und der Reform dringend bedürftigen Zustand der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Bundesstaaten. Das Ergebnis der neuerdings zwischen den Organen des Reiches und den Vertretern der Regierungen der verbündeten Staaten, darunter auch Sachsens, gepflogenen Verhandlungen berechtige zu der Erwartung, daß in absehbarer Zeit dem jetzigen abträglichen Zustande ein Ziel gesetzt werde. In Vorlagen kündigt die Thronrede an eine solche über das Gemeinabgabenwesen, ferner einen Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die ärztlichen Bezirksvereine; außerdem werde dem Landtage eine Denkschrift zugehen über das Resultat der Erwägungen der Regierung hinsichtlich der im vergangenen Landtage sowie auch sonst ausgesprochenen Wünsche nach Änderung des Wahlrechts zur zweiten Kammer. — Die Eröffnung des Landtages durch König Georg

fand im Thronsaal des königlichen Residenzschlosses statt; vorher hatte der König die Präsidenten der ersten und zweiten Kammer der Ständeversammlung verpflichtet.

München, 12. November. (Kammer der Abgeordneten.) Bei der fortgesetzten Beratung des Militärats richtete Michbacher (Zentrum) die Anfrage an die Regierung, ob die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, daß Ingolstadt zu einer Festung zweiten Ranges herabgesetzt werden solle, irgendwie auf Wahrheit beruhe. Der Kriegsminister erwiderte, daß niemand daran gedacht habe oder daran denken könne, Ingolstadt von seinem Range als Festung erster Klasse herabzudrücken. Michler (Konserbativ) begründet einen Antrag, die bayerische Regierung möge im Bundesrat auf eine Änderung des Gesetzes über den Reichsinvalidenfonds wirken, dahingehend, daß alle Kriegsveteranen, deren Erwerbssfähigkeit auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist, soweit sie unterstützungsbedürftig sind, die im Gesetz vorgesehenen Beihilfen erhalten. Der Antrag wird von verschiedenen Seiten unterstützt. Der Kriegsminister erklärt, daß er es sowohl als Kriegsminister wie als Kriegsteilnehmer aufs freudigste begrüßen würde, wenn sich im Reiche Mittel für eine ausreichende Unterstützung der Veteranen finden ließen. Der Finanzminister Freiherr von Nöfel erklärt, man müsse Mittel finden, um den Reichsinvalidenfonds, welcher sonst im Jahre 1910 völlig erschöpft sein werde, zu stärken. Bei der jetzigen Finanzlage sei dies freilich nicht leicht. Die bayerische Regierung werde ihrerseits alles tun, um an der Ordnung der Reichsfinanzverhältnisse mitzuwirken. Sobald das gelungen sei, werde die Regierung für die Veteranen alles tun, was möglich sei. (Beifall.) Dr. Schädl (Zentrum) übt scharfe Kritik an den Offizierspensionierungen in Bayern und bemerkt u. a., man spreche sogar davon, daß insbesondere solche höheren Offiziere pensioniert würden, welche den preußischen Wünschen nicht genügend entgegenkämen. Der Kriegsminister Freiherr von Nöfel weist die Vorwürfe bezüglich des Pensionierungssystems energisch zurück und bezeichnet das, was Dr. Schädl in dieser Hinsicht zugetragen worden sei, als Gerücht. Nach weiterer Debatte werden der Antrag Michler und ein Zusatzantrag Baumann einstimmig angenommen.

München, 12. November. Am 17. November begehrt die „Allgem. Ztg.“ ihr hundertjähriges Jubiläum als bayerische Zeitung. Vor 100 Jahren siedelte sie, nachdem sie in Württemberg verboten worden war, unter dem Schutze des damaligen Kurfürsten und späteren Königs Max Josef von Stuttgart nach Ulm über, worauf sie einige Jahre später ihren Sitz nach Augsburg und dann nach München verlegte.

Holland.

Haag, 12. November. Schiedsgerichtshof. Der englische Vertreter Finlay sprach in der heutigen Sitzung und schätzte den jährlichen Ertrag der 30 Prozent der Zölle auf 170 000 Pfund. Die anerkannten Forderungen betragen 824 000, die noch zu prüfenden Ansprüche 300 000 Pfund. Dornen verlas ein Telegramm, wonach die gemischte Kommission Spanien 1 975 000 Bolivares und Schweden-Norwegen 6970 Pfund zugesprochen habe.

Österreich.

Budapest, 12. November. (Abgeordnetenhause.) Im Verlauf der heutigen Sitzung beantragte der Ministerpräsident Graf Tisza unter stürmischen Unterbrechungen der Oppositionisten, auf die Tagesordnung für die morgen stattfindende Sitzung die Referatvorlage zu setzen. Von der äußersten Linken wurde gerufen: Das werden wir nie bewilligen. Hierauf beantragten 20 oppositionelle Abgeordnete eine vertrauliche Sitzung, um die Haltung des Präsidenten bei der Leitung der Besprechung zu erörtern. In der geschlossenen Sitzung wurde hauptsächlich die Frage besprochen, ob während der Debatte über einen Antrag von Rednern auch das Wort zur Geschäftsordnung ergriffen werden könne. Sollo hat um Auskunft, ob die Vorlage betreffend das erhöhte oder eine betreffend das normale Referatkontingent auf die Tagesordnung gesetzt werde; denn jene sei ja nicht edulgit, sondern nur einstweilen zurückgezogen. Im Laufe der Debatte bezeichnete ein Redner den Ministerpräsidenten als Böfling; Graf Tisza erwiderte darauf, er verhalte sich zum Begriff eines Höflings wie ein Schäferhund zum Schafhund. Es wird angenommen, daß die Sitzung, die um 6 Uhr abends auf 10 Minuten unterbrochen war, bis tief in die Nacht dauert.

Frankreich.

Paris, 12. November. Senat. Haus und Tribünen sind stark besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über die Aufhebung der lex Falloux und die Reorganisation des Sekundarunterrichts. Ministerpräsident Combes ergriff das Wort und erklärt, die Regierung stimme dem Amendement Girard im Prinzip zu, nach welchem die Erteilung von Unterricht solchen Personen unterlag, die das Gesetz über die Ehelosigkeit oder des Gehorsams abgelegt haben. Die Regierung werde aber anstelle dieses Amendements noch während der gegenwärtigen Tagung eine Vorlage einbringen, die allen Mitgliedern von Kongregationen die Erteilung von Primär- und Sekundarunterricht wie auch die Erteilung höheren Unterrichts verbiete. Was die Unterrichtsverordnung anbetreffe, die jetzt zur Verhandlung stehe, werde die Regierung zwar den Grundsatz der Freiheit des Unterrichts aufrecht erhalten, aber auch das Recht für sich in Anspruch nehmen, durch Dekrete diejenigen Unterrichtsanstalten zu schließen, die einen Unterricht erteilen sollten, der gegen die Verfassung, gegen die Gerechtigkeit und gegen die Moral verstoße. Redner forderte schließlich die republikanische Mehrheit des Senates zur Einigkeit auf. (Beifall.) Die Sitzung wird hierauf unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird Artikel 1 der Regierungsvorlage auf Aufhebung des Gesetzes Falloux mit 225 gegen 31 Stimmen angenommen und darauf die Sitzung aufgehoben.

Die Deputiertenkammer beendigte heute die allgemeine Erörterung über das Kriegsbudget und genehmigte eine Anzahl Kapitel desselben. Im Laufe der Beratung erhoben Redner vom Zentrum und der Rechten Einspruch dagegen, daß Militärs sich für die Zurückstellung von Dienstjahren verwendeten. Später kam es zwischen dem Natio-

nalisten Berthoulat und dem radikalen Sozialisten Berteaux zu Streitigkeiten und im Zusammenhange damit zu einem lärmenden Austritt, der den Präsidenten zur Unterbrechung der Sitzung nötigte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde ein Antrag auf Aufhebung der 28tägigen und 13tägigen Übungen mit 290 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde mit 325 gegen 243 Stimmen ein Antrag verworfen, der die Aufhebung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten verlangte.

Paris, 12. November. Der König von Griechenland ist heute Abend nach Wien abgereist.

Wien, 12. November. Die Fabrikanten von Armentières lehnten den Vorschlag eines Schiedsgerichts ab, erklärten sich jedoch bereit, den Arbeitern sieben Tage nach Wiederaufnahme der Arbeit eine Summe von 300 000 Francs zu zahlen, was ungefähr dem Lohne einer Woche entspricht, um hierdurch ihren guten Willen zu bezeugen. Von April nächsten Jahres ab wollen die Fabrikanten eine Verständigung über den sechsstündigen Arbeitstag zu erzielen suchen. Die Arbeiter haben diese Vorschläge bisher abgelehnt.

Sables d'Orne (Vendée), 12. November. Der Gerichtshof verurteilte eine Anzahl Personen, die bei der Schließung der Kongregationschulen dem Einschreiten der Behörden sich widersetzt hatten, zu leichten Strafen und billigte ihnen die Wohlthat des betrags Strafaufschubs zu. In dem Augenblick, wo der Vorsitzende das Urteil verkündete, erhob sich ein Richter namens Fougère und sagte zu dem Vorsitzenden: Diese Strafen sind durchaus unzureichend. Unter diesen Umständen weigere ich mich, noch länger als Beisitzer zu fungieren. Fougère beauftragte hierauf den Schriftführer, diesen Fall zu protokollieren und verließ den Gerichtshof. Über diesen Fall, der großes Aufsehen erregt hat, ist eine Anfrage an den Justizminister von royalistischer Seite bereits angekündigt worden.

Bulgarien.

Sofia, 12. November. Die „Agence Bulgare“ erklärt das in ausländischen Blättern verbreitete Gerücht von einem Rücktritt des Kabinetts Petrow für unrichtig.

Italien.

Rom, 12. November. Der Papst hielt heute Vormittag in der Sala regia ein öffentliches Konsistorium ab, und verließ Nudi, Taliani, Rattichthal, Merry del Val und Callegari den Kardinalshut. Es wohnten dem Konsistorium alle in Rom anwesenden Kardinäle bei, zahlreiche Bischöfe, Prälaten und römische Patrizier. Eine große Zahl Geladener und Pilger, von denen mehrere hundert an der Sala ducale Aufstellung genommen hatten, tubelten dem Papst, als der Zug an ihnen vorüberging, unaufhörlich zu und riefen: Es lebe der demokratische Papst. Der Papst wurde in der Sedia gestatoria, umgeben von seinem Hofstaat, mitten durch die ihm blühende Menge bis zum Thron getragen und vollzog die Zeremonie, die einen sehr imposanten Eindruck machte. Nach dem öffentlichen hielt der Papst ein geheimes Konsistorium, in welchem er Miranda zum Erzbischof von Astorga ernannte.

Großbritannien.

London, 12. November. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der König und die Königin von Italien an Bord der Yacht „Victoria und Albert“ am 17. d. M. in Portsmouth eintreffen werden. Von Cherbourg wird ein englisches Geschwader die „Victoria und Albert“ begleiten; in Portsmouth werden der König und Königin mit einem Salut der Flotte begrüßt und von dem Prinzen von Wales empfangen werden; sobald begeben sie sich nach Windsor. Der Besuch Londons ist für den 19., an welchem das Frühstück in der Guildhall stattfindet, und die Rückkehr nach Cherbourg für den 21. d. M. in Aussicht genommen.

Afrika.

Tanger, 12. November. Nach den letzten Nachrichten aus Fez herrscht dort Ruhe; der Sultan entläßt seine Truppen, beschränkt so die Staatsausgaben und verbessert die Finanzlage. Die Straßen zwischen Fez und Tanger sind sicher, Europäer und Karawanen, die hares Geld transportieren, verkehren jetzt zwischen Fez und Tanger.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Personalien bei der Post. Verjest sind die Postassistenten Arndt von Hoffstadt nach Schneidemühl, Dietert von Bromberg nach Kolmar in Posen, Lüdke von Luchel nach Hammerstein, Bahlsch von Bromberg nach Polnisch-Celjan, Stern von Gnesen nach Margonin, Zimmermann II von Bromberg nach Strelino.

Deutscher Verein für Volkshygiene. In der Sitzung des Deutschen Vereins für Volkshygiene fand gestern der erste Wintervortrag statt, der sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Medizinalrat Dr. Jaster, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf die Bestrebungen des Vereins. Der Vortrag hielt der Schriftführer über persönliche Gesundheitspflege. Er verbreitete sich über ihre Bedeutung in der Ernährung, Bekleidung, Wohnung und Saubrigkeit, über Bäder und Körperreinlichkeit, die besonders in der arbeitenden Bevölkerung noch viel zu wünschen übrig lasse. Die Bestrebungen der Gesellschaft für Volksbäder seien daher zu unterstützen. Einfachheit, Mäßigkeit und Reinlichkeit sind Waffen gegen frantmachende Einflüsse. Die Hebung der Widerstandskraft ist das Wichtigste zur Überwindung der Empfänglichkeit für Krankheiten, ganz besonders bei den Infektionskrankheiten. Die öffentliche Gesundheitspflege beruht auf der Hebung der persönlichen. Der Deutsche Verein für Volkshygiene will ein Verständnis schaffen für die Grundzüge persönlicher Gesundheitspflege; das Verständnis soll in allen Schichten des Volkes verbreitet werden. Es werden deshalb auch Vorträge in Arbeiterkreisen und für Kassemittglieder gehalten werden. Der nächste Vortrag findet am 10. Dezember „Aus dem Gebiet der Schulgesundheitspflege“ statt. Der Vorsitzende dankte dem Redner, dem die Versammlung reichen Beifall zollte.

Zu Verhaftung des Verlegers Biedermann in Polen, die wir gestern meldeten, wird heute berichtet: Der Generalagent, Gütervermittler und Verleger der „Praca“, Martin Biedermann, ist gestern Abend verhaftet worden, weil er dringend verdächtig ist, einen Gefangenen aufzusehen in Bronke, wo der frühere Redakteur der „Praca“, Rafowski, eine Gefängnisstrafe verbüßt, besprochen zu haben, um den Verleger Rafowski mit ihm (Biedermann) zu vermitteln. Dieser Gefangenenaufseher in Bronke ist bereits verhaftet und hat den Tatbestand zugegeben.

Bestimmungen. Der Schneidermeister Dallige in Brinzen hat eine Parzelle seines in der Rosenstraße gelegenen Grundstücks für den Preis von 1600 Mk. an den Arbeiter Hahlweg daj selbst verkauft.

Repräsentantenwahl. Gestern Abend fand in der Aula der jüdischen Religionschule eine Besprechung über die bevorstehenden Repräsentantenwahlen statt. Nach einer eingehenden Debatte wurden folgende Herren zur Wieder- bzw. Neuwahl als Kandidaten vorgeschlagen: Landgerichtsrat Peltafohn, Kaufmann Ephraim, Dr. Lipowski, Kaufmann Schandl, Kaufmann Blumenthal und Rechtsanwalt Aronfohn und als Stellvertreter Kaufmann Julius Bufejer, Kaufmann Moritz Meyerfohn und Kaufmann Willy Baerwald.

Von den Posener Meritern. Der „Dren-domnit“ schreibt: Vor der Königl. Akademie in der Friedrichstraße steht seit einigen Tagen ein Polizeibeamter, der genau die ein- und ausgehenden Meritern des hiesigen Priesterseminars kontrolliert bzw. aufschreibt, wie viele Meritern aus dem Priesterseminar zu den betreffenden Vorlesungen sich einfänden. — Nach Meldungen polnischer Blätter beabsichtigt, wie uns weiter telegraphisch gemeldet wird, die größte Hälfte der polnischen Studierenden des Posener Priesterseminars aus dem Seminar wegen des Zwanges zum Besuch der Akademievorlesungen auszutreten.

Der Kriegerverein Schlesien und Umgebung veranstaltet am nächsten Sonntag um 5 Uhr nachmittags eine Wohltätigkeits-Feststellung, bestehend aus Konzert, Chorgesängen, Vorträgen und Theateraufführung. Der Ertrag der Veranstaltung ist zu einer Weihnachtsbescherung für die Witwen und Waisen verstorbenen Kameraden bestimmt.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht hält am Montag, 16. d. Mts. im Frankischen Restaurant, Fischerstraße 1, seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht vor allem eine weitere Besprechung über die geplante Geflügelausstellung im Dezember, sowie Berichterstattung der Mitglieder über die diesjährigen Zuchtresultate.

Januszow, 12. November. (Frau Dr. Müller) hat eine überraschende Bekanntmachung veröffentlicht, die in den Kreisen unserer Bürgerschaft ein gewisses Aufsehen erregt hat, da sie geeignet ist, aus der bekannten Streitfrage wegen der Gasanstalt nunmehr tatsächliche Folgerungen zu ziehen. Frau Dr. Müller teilt nämlich mit, daß sie, zur Vermeidung von Zweifeln und nachdem des Schiedspruch ihre Rechte anerkannt habe, darangehen werde, ihre Gasanstalt zu renovieren und betriebsfähig zu machen.

Polen, 12. November. (Eigene polnische Demonstration.) Amtlich des offiziellen Besuches des Kultusministers Studt bei der Einweihung der Posener Königl. Akademie trug sich auch ein Vorkommnis zu, das der Öffentlichkeit nicht vorenthalten sein mag. Der Kultusminister Studt wurde mit seinem Gefolge, als er das in der Friedrichstraße gelegene Akademieggebäude betrat, von den Klängen der polnischen Nationalhymnen empfangen, und so lange der Kultusminister in den Räumlichkeiten der Königl. Akademie verweilte, wurden im Gebäude der Akademie unaufhörlich polnische Nationallieder gespielt. So unglücklich die Sache klingt, ist sie doch in jeder Hinsicht verhängnisvoll. Das Gebäude, in dem die Königl. Akademie vorläufig untergebracht worden ist, gehört einer Privatbesitzerin. Unmittelbar neben dem Namen des Akademie-Sekretariats und des Rektorsministers befinden sich die Wohnungen zweier Polen. Als Herr Studt mit seinem Gefolge das Akademieggebäude betrat, brachten diese Polen in ihrer Wohnung auf dem Klavier und mit Violinbegleitung die verschiedensten polnischen Nationalhymnen zu Gehör, so daß der Minister und sein Gefolge sich nicht stören, sondern gaben ihr nationalpolnisches Konzert bei offenen Türen und Fenstern ruhig weiter. Kultusminister Dr. Studt kannte die polnischen Melodien sehr wohl.

Bunte Chronik.

Petersburg, 12. November. In der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. hatte in dem Postwagen des zwischen Petersburg und Moskau verkehrenden Postzuges ein Brand stattgefunden, bei welchem nach den umlaufenden Berichten Wertgegenstände im Betrage von 7 Millionen verbrannt sein sollten. Hierzu teilt die Depostverwaltung der Posten und Telegraphen mit, daß Feuer durch Selbstentzündung des Inhalts einiger aus dem Ausland stammender Sendungen entstanden. Vernichtet wurden 487 internationale Pakete, 11 Säcke, darunter zwei mit Zeitungen und 9 mit Korrespondenzen, 3 Ballen mit Paketen, 1 Ballen mit Zeitungen und außerdem 13 Posttaschen, deren Inhalt, Wertpapiere und Kreditbills, zum größten Teil unversehrt blieb; vom Feuer beschädigt wurden 50 Posttaschen; der Inhalt derselben blieb aber unversehrt. 52 Posttaschen und 28 Säcke wurde durchgebrannt.

Petersburg, 12. November. Zwischen Kronstadt und Biork verankert heute der Schleppeidampfer „Robert“, welcher sich mit der norwegischen Bark „Eli“ im Schlepptau auf der Fahrt nach Gelsingfors befand. Die aus sieben Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken.

Über die Schätze des Vatikan schreibt ein Mitarbeiter des „Gaulois“: Der Vatikan ist eine Welt, und seine Archive sind gewaltiger als die Archive der Menschheit. Der Vatikan ist kein Palast, er ist ein Konglomerat von Palast, Museen, Schätzen jeder Art, von Luxus und Armut. Eine Anzahl Zimmer und Gemächer sind

ärmlich wie die der Mitter. Weber der Doube noch die Lulierien noch Versailles sind annähernd so groß: 30 große prächtige Säle, 9 Galerien, 7 große Kapellen, 20 Höfe, 8 Brunnentreppe, 200 Treppen für die Dienerschaft, mehrere Museen, die Bibliothek, die Archive und über 1000 Zimmer! Ein einziger Palast in Europa kann an Größe mit dem Vatikan wetteifern, und dieser liegt in Portugal. Es ist das Schloß-Kloster von Marfa, das einer Herrschaft des an Größemwahn leidenden Königs Johann V. seinen Ursprung verdankt. Der Vatikan ist weder regelmäßig noch imponant. Papst Cölestin III. begann mit dem Bau, und fast alle Päpste haben seit der Zeit ein Gebäude oder einen Aufzug im Innern hinzugefügt. Alle großen Künstler der Renaissance haben den Vatikan mit ihren Meisterwerken geschmückt, während sich in den Museen die Meisterwerke der alten Kunst aufhäufte; die Loggien Raffaels, die Fresken Michelangelos, die antiken Fresken, die Mozaiken, das Museo Pio-Clementino mit dem Laokoon, dem Apollo von Belvedere, Merkur, Antonius, Perseus, den Kämpfern und dem Meleager usw. Die Bibliothek, die von Sixtus V. erbaut worden ist, ist von Nikolaus V. zusammengetragen worden, der 9000 Manuskripte gesammelt hatte, zu denen noch eine Reihe Bibliotheken hinzugefügt wurden, darunter die der Königin Christina von Schweden. Augenblicklich umfaßt die Bibliothek des Vatikan über 2500 lateinische griechische und orientalische Manuskripte und über 100 000 Bücher, was an sich nicht viel ist; aber die Seltenheit einzelner Werke macht diese Sammlung zu einer wertvollen. Diese Bibliothek liegt im Erdgeschloß, und die Bücher sind dort nicht sichtbar; sie befinden sich in niedrigen Schränken, auf denen Büsten und Vasen stehen. Was die Archive anbetreift, die von der berühmten Konstantinischen Schenkung bis zur Frage des „Nominabit nobis“ reichen, so sind sie immer geheim gehalten, bis Leo XIII. befahl, sie allen zugänglich zu machen, die die geschichtliche Wahrheit suchen. Natürlich hat man die zeitgenössische Geschichte ausgeschlossen, — aber alles, was bereits zur Geschichte gehört, ist dem Publikum freigegeben worden. Man jagte einmal Leo XIII.: „Aber, Heiliger Vater, der eigentliche Forscher, dem Sie die Archive des Vatikan geöffnet haben, ist gerade ein Protestant!“ „Nun, um so besser,“ antwortete der Papst, „wir haben nichts dabei zu verlieren, wenn die geschichtliche Wahrheit an den Tag kommt.“ Leo XIII. freute sich sehr, Forscher dort zu sehen, und oft öffnete sich gegen 2 Uhr die Schlüsselkammer der Bibliothek, um die „Portantina“ des Papstes durchzulassen, der lächelnd in seiner Sänfte vorüberzog. Die Arbeitenden erhoben sich und verneigten sich; einige näherten sich, um die Hand des hohen Pontifex zu küssen, der sie segnete und den anderen ein Zeichen gab, in ihren Arbeiten fortzufahren. Bismarck plauderte er mit einem von diesen, nahm Anteil an seinen Arbeiten und ermutigte ihn mit größtem Wohlwollen. Die Archive sind nicht, wie es sonst der Fall zu sein pflegt, sachlich katalogisiert, sondern chronologisch und nach der Nuntiatur oder nach Korrespondenten geordnet.

C. K. In den Katakomben verirrt. Ein paar aufregende Stunden verlebte, wie aus Paris berichtet wird, am Sonnabend eine Gesellschaft von 25 Personen, unter denen sich 19 Engländer und Amerikaner befanden, in den Pariser Katakomben. Zumindest der aufgebauten grusenden Schadel und menschlichen Gebeine hatten sie den Weg verloren, als sie schließlich einen Ausweg fanden, waren die Damen dem Zusammenbrechen nahe und alle litten unter einer starken nervösen Erschütterung. Schon seit einigen Jahren hält man die Katakomben für gefährlich. Früher wurden die Besucher allein hineingelassen und nur angewiesen, einem breiten schwarzen Streifen zu folgen, der an der Decke entlang gemalt ist. Wenn sie dieser Weisung folgten, fanden sie einige Kilometer weiter einen Ausgang. Da aber mehrere Touristen auf geheimnisvolle Weise verschwunden waren und der Boden unter mehreren labyrinthischen Galerien nachgegeben hatte, bestimmte man, daß Besucher nur in Begleitung eines Führers zugelassen werden sollten. Am Sonnabend betrat nun eine große Gesellschaft bei dem Eingang der Rue Denfert-Rodiereau die Katakomben. Sie hatten einen Führer bei sich, und alle trugen Lichte. Nachdem sie eine Zeitlang in den dunklen engen Wegen gewandert waren, blieb ein Engländer stehen, um eine merkwürdige Inschrift zu prüfen, und eine Menge sammelte sich um ihn. Als sie weiter gingen, waren der Führer und der übrige Teil der Gesellschaft verschwunden. Eine Amerikanerin, Miss Frederic Brady, die dabei war, erzählt, daß man etwa 20 Minuten weiterging, ohne die übrigen zu finden. Da erklärte der Engländer, der den Stillstand heraufdrückte, daß er sich verirrt hätte. Darauf gingen mehrere Damen an zu schreiben. Einige fürchteten sich, weiter zu gehen, andere dagegen drängten weiter, da man einen Ausweg suchen müsse, ehe die Richter heruntergebrannt wären. Es herrschte eine unbeschreibliche Verwirrung. Die Männer schrien, in der Hoffnung, von den Vorangehenden gehört zu werden, aber es erfolgte keine Antwort, und in sehr erregtem Zustande wanderte man einen Gang nach dem anderen entlang, immer an Haufen menschlicher Gebeine vorbei. Das dauerte anderthalb Stunden. Einige Richter brannten schon sehr niedrig. Endlich bemerkte Mme. Chambroton, eine Französin, die schon vorher mehrere Male in den Katakomben gewesen war, eine Wasserquelle, und in gebrochenem Englisch rief sie aus, daß sie den Weg wüßte. Zwanzig Minuten lang folgten ihr die anderen; als fast alle Richter ausgegangen waren, kam man zu einem Ausgang. Dieser war aber verriegelt, und nun erscholl wieder ein Schrei der Verzweiflung. Zum Glück erschienen einige Wärter, die geglaubt hatten, daß schon alle Besucher fort wären, und schlossen das Tor auf. Die Vorrichtung besaß, daß die Anzahl der Besucher, die die Katakomben betreten und verlassen, von den Aufsichtsbearbeitern gezählt werden soll; aber man scheint diese Vorrichtung außer Acht gelassen zu haben. In Zukunft sollen die Besucher von zwei Führern begleitet sein, von denen der eine vorangeht und der andere der Gesellschaft folgt.

Saidenstoffe Sammt, Velvets, direkt an Private.
Man verlange Muster.
von Elten & Keussen, Krefeld.

Wahl Nachrichten.

Bororie.

Schlusenan.

3. Abteilung: Bäckermeister Springer, Maler Neumann, Freier Hof, Borchmied Stenzel, Kaufmann Kuhn, Borchmied Warden, Borchmied Seined, Schlosser Mindel. — 2. Abteilung: Rentier Voigt, Restaurateur Noegel, Gemeindevorsteher Rogalla, Verkehrsinspektor a. D. Neumann, Kaufmann Neffrich, Klempnermeister Barendt, Eisenbahnbetriebssekretär Gorn, Eisenbahn-Bureauassistent Zein. — 1. Abteilung: Kaufmann Kuffak, Tischlermeister Müller, Restaurateur Kleinert, Kaufmann G. H. Böttcher, Betriebssekretär Ed. Schulz, Bäckermeister Lenkeit, Lehrer Dittloff, Bauunternehmer Herzberg.

Jägerhof.

3. Abteilung: Ortsvorsteher Geder, Lehrer Priebe. — 2. Abteilung: Kaufmann Lange, Kaufmann Sternad. — 1. Abteilung: Besitzer Lambrecht, Ortsvorsteher Geder.

Schwedenhöhe.

3. Abteilung: Gemeindevorsteher Ruz, Postagent Gabriel, Lehrer Rafial, Eigentümer Betske, Gastwirt Ab. Reib, Lehrer emer. Wolfmann, Gastwirt H. Krüger, R. Ruz. — 2. Abteilung: Rektor Kiese, Rentier M. Bialke, Tischlermeister Mielke, Ziegelmeister Nabuda, Gastwirt A. Bardun, Lehrer Max Geisel, S. Koessin, U. Seehaver, G. Ruz, Paul Domkowski. — 1. Abteilung: Gastwirt R. Koeniger, Lehrer D. Schulz, Kaufmann C. Krenz, Weidensteiner Krumke, A. Koepfe, C. Neef, E. Engel, Gastwirt Viktor Marx.

Prinzenthal.

3. Abteilung: Hausbesitzer Oswald Gaud, Hausbesitzer August Lorenz, Kanalassessor Karl Kühn, Lehrer Heinrich Schilling, Hausbesitzer Eduard Schumann. — 2. Abteilung: Eisenbahnsekretär Gustav Merens, Eisenbahnsekretär Ernst Ohm, Eisenbahnsekretär Louis Bols, Dachdeckermeister Max Friebe, Restaurateur Hans Matzen. — 1. Abteilung: Gemeindevorsteher Hugo Lüttau, Kaufmann Albert Viebanau, Fabrikbesitzer Gustav Mey, königlicher Distriktskommissar Otto von Winterfeld, Restaurateur Rosmus.

Provinz.

Crone a. Br.: 15 Deutsche und 3 Polen. Schulz-Stadt: 17 Konservative. Distrikt Schütz: Wahlbezirk Gräs a. W. 3 Konservative, Wahlbezirk Langenan 4 Konservative, Bezirk Feherland 3 Konservative, Bezirk Mittenwalde 4 Konservative, Groß-Neudorf 4 Konservative. Zusammen 18 Konservative.

Zinn: 12 Deutsche, 3 Polen. Grün: 9 Deutsche, 3 Polen. Wisel: 3 Deutsche, 1 Pole. Thorn: 114 Kompromißkandidaten, kein Pole. Moder: 42 Deutsche, Podgorz: 12 Deutsche.

Mogilno: 8 Deutsche, 3 Polen. Im ganzen Kreis Mogilno: 89 Deutsche, 63 Polen, u. a. Erenesse: 10 Deutsche, 8 Polen, Patosch: 6 Deutsche, 5 Polen.

Znoworazlaw: 58 Deutsche, 39 Polen. Arganau: 10 Deutsche, 2 Polen. Gnesen: 48 Deutsche, 36 Polen. Mlekto: 4 Deutsche, 2 Polen. Witkowo: 6 Polen, Distriktsamt Witkowo 21 Polen, 3 Deutsche. Minutsdorf: 4 Deutsche.

Strelno: 8 Deutsche, 10 Polen. Im ganzen Kreis Strelno: 47 Deutsche, 78 Polen. Bartshin: 2 Deutsche, 1 Pole. Kolmar i. P.: 20 Deutsche (Konservative bez. Freikonservative).

Budju: 4 Deutsche (Konj.), 4 Polen. Janowitz-Stadt: 4 Deutsche, 2 Polen. Janowitz-Gut: 4 Deutsche.

Fischne: 16 Deutsche, 1 Pole. Wongrowitz-Stadt: 16 Deutsche, 5 Polen. Im ganzen Kreis Wongrowitz: 96 Deutsche, 70 Polen. Klatow: 15 Deutsche, 1 Pole. Mroschen: 7 Deutsche, 1 Pole.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Die Wahl in Bromberg. Unsere gestrige Zusammenstellung des Wahlergebnisses in der Stadt Bromberg ist dahin zu berichtigen, daß auch im 12. städtischen Wahlbezirk die ganze nationalliberale Liste gewählt worden ist. Dadurch erhöht sich die Zahl der hier gewählten Nationalliberalen auf 105. Mit diesem Wahlausfall können die hiesigen Nationalliberalen zufrieden sein, umiomehr, als sie den Sieg errungen haben trotz einer sehr intensiven gemäßigten Agitation. Im Jahre 1898 zählten die Nationalliberalen 92 Wahlmänner in Bromberg; wenn sie diesmal bei 18 Wahlmännern mehr die Ziffer von 105 Wahlmännern erreicht haben, so haben sie den Status von 1898 mehr als behauptet. Der gestrige Wahlausfall bestätigt von neuem die für uns längst feststehende Tatsache, daß die Nationalliberalen in der Stadt Bromberg die stärkste Partei darstellen, die vollen Anspruch hat, im Parlament vertreten zu sein. Was den Wahlausfall im ganzen Wahlkreis anbelangt, so läßt sich Wolffs Bureau bereits von hier melden, daß die Wahl der Kompromißkandidaten gesichert sei. So positiv sicher erscheint uns die Sache durchaus nicht. Die offiziöse Meldung ist um so auffälliger, als wir unserem Vertreter heute auf dem Landratsamt gesagt wurde, dort die Wahlmänner aus dem Landkreise Bromberg und wohl auch aus dem Wirtlicher Kreise noch ausstehen. Wie sich das Wahltableau stellt, wird man zuverlässig frühestens in der nächsten Woche erfahren. In einem der ersten Tage der nächsten Woche werden die nationalliberalen Wahlmänner zu einer Besprechung zusammen-treten. — Im Anschluß hieran noch eine kurze Bemerkung. In einem Eingangs, daß die hiesigen Antisemiten im „Bromberger Tageblatt“ veröffentlicht, wird behauptet, die „Östdeutsche Presse“ hätte die „erdichtete und nur zur Verwirrung der Wählerliste“ dienende Meldung gebracht, ein Teil der Antisemiten ginge mit dem Kartell. Diese Unterstellung weisen wir in schärfster Form zurück. Wir pflegen uns nichts aus den Fingern zu saugen. Wir hatten diese Nachricht gebracht auf Grund einer Mitteilung, die wir für zuverlässig halten mußten. Und

bis zum 6. d. M. wird sie auch richtig gewesen sein, denn wie wir aus dem fraglichen Eingangs ersehen, haben sich die Antisemiten erst am dem bezeichneten Tage schließig gemacht, gegen die freisinnige Kandidatur zu stimmen. Wenn eine Besprechung und Beschlußfassung nötig war, so müssen doch wohl vorher die Meinungen auseinander gegangen sein. Am 7. November, dem Tage, an dem unsere bezügliche Notiz erschien, konnten wir allerdings noch nicht wissen, was die Antisemiten am Abend vorher beschlossen hatten. Wenn die Herren uns eine bezügliche Mitteilung geschickt hätten, so hätten wir sie zum Ausdruck gebracht, da wir uns bemüht haben, von der Wahlbewegung ein objektives Bild zu geben. Wir lassen jedermann Gerechtigkeit widerfahren, erheben aber auch den Anspruch, daß man uns in gleicher Weise behandelt und uns nicht un-lautere Motive unterstellt.

Die Wählerlisten für die Stadtverordnetenwahlen haben nach Vorchrift 14 Tage lang öffentlich ausgelegen, und zwar in der Zeit vom 15. bis 30. September. (In der amtlichen Anzeige hieß es irr-tümlich 15. bis 30. Dezember). Die Abgrenzung der einzelnen Wählerabteilungen nach den Steuer-sätzen ist bekanntlich eine ganz andere als bei den Umwahlen zum Abgeordnetenhaus, da bei den Stadtverordnetenwahlen keine einzelnen Wahl-bezirke bestehen, sondern die Steuerdrittelung für die ganze Stadt getroffen ist. Zur ersten Abteilung gehören diejenigen Wähler, welche an Steuern jährlich mindestens 1171,74 Mk., zur zweiten diejenigen, welche mindestens 227,20 Mk. zahlen und zur dritten alle anderen stimmungsberechtigten Bürger.

Die Einweisung der neuen evangelischen Pfarrkirche wird, wie in der gestrigen Sitzung der kirchlichen Körperschaften mitgeteilt wurde, voraussichtlich Mitte Dezember stattfinden.

Kirchliches. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeinde-Rates wurde Kaufmann Emil Kolwiz als neu gewähltes Mitglied vom Vorsitzenden Superintendenten Saran begrüßt. Dann kamen die am kommenden Sonntag in der Pfarrkirche stattfindenden Erneuerungsarbeiten der kirchlichen Körperlichkeiten zur Sprache und wurden die dazu erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Der Vor-sitzende berichtete dann über die zu der erledigten Pfarrstelle eingegangenen Meldungen und machte Vorschläge, die näher besprochen wurden. Die Sache kam noch nicht zur Entscheidung, da über eine Anzahl Bewerber erst noch nähere Erkundigungen einzugehen werden sollen. Es wurde dann für eine Reihe Heinerer Arbeiten der neuen Pfarrkirche der Zuschlag erteilt und schließlich das erleuchtete Ge-bäude selbst an Ort und Stelle in Augenschein genommen. Die Einweihung wird voraussichtlich erst Mitte Dezember stattfinden können.

Konzert. Bei Wichert findet heute Abend ein Extrakonzert der 34er Kapelle statt. (Siehe Anzeige.)

Stimmenfragen sind in den letzten Oktober-tagen in einer gemeinsamen Versammlung von Ver-tretern nationaler Vereine besprochen worden. Viel-fach ist hieran die Vermutung geknüpft worden, daß es sich dabei um neue weittragende Pläne gehandelt habe. Wie die „Nat.-Ztg.“ jedoch erzählt, handelt es sich lediglich um eine alljährlich wieder-kehrende Versammlung, in der gemeinsame Be-strebungen zur Förderung der deutschen Sache im Osten besprochen werden.

K Gnesen, 12. November. (Schließlich ver-ortben) ist heute der Hausbesitzer A. aus der Bromberger Straße. Wie es heißt, wurde er von polnischen Wählern in ein Zwangsgeloge gezogen, um nicht sein Wahlrecht auszuüben. Hierbei erlitt er einen Schlaganfall, stürzte zu Boden und war auf der Stelle tot.

Kolmar i. P., 10. November. (Fleisch-und Trichinenbeschauer.) Zur Grün-dung eines Vereins für Fleisch- und Trichinenbe-schauer unseres Kreises fand hier vorgestern im Franke's Hotel eine Versammlung statt. Die Grün-dung des Vereins wurde einstimmig beschlossen; auch wurden die Vereinssatzungen beraten und fest-gelegt.

S Klatow, 12. November. (Rein Kohle-n-dunivergiftungsfall.) Der Stellmacher-meister Prominski ist nicht an Kohlendunstver-giftung, wie von hier irrtümlich berichtet wurde, sondern an einem Nierenleiden verstorben.

Aus Ostpreußen, 12. November. Über einen brutalen Mord berichtet die „Ost-d. Ztg.“ aus Gr. Koshlau, Kreis Neidenburg: Wohl vor Freude darüber, daß er seine Notarde erhalten hatte, trank sich ein Neijewitz aus Kl. Koshlau gelegentlich der letzten Kontrollversammlung einen gehörigen Rausch an. Auf dem Heimwege geriet er mit seinem Gefährten in Streit. Ein vor den beiden hergehender Neijewitz kam zurück, um den Streit zu schlichten. Die Streitenden ließen nun ein-ander ab, wandten sich gegen diesen und mißhandelten ihn so lange, bis er regungslos liegen blieb. Sodann zog der eine von ihnen sein Taschenmesser heraus und schmitt dem Unglück-lichen die Kehle durch.

Königsberg, 12. November. (Nationali-tätenstatistik.) Nach dem Monatsbericht des städtischen statistischen Amtes pro September gab es bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 in Königsberg 959 Personen, die außer dem Deutschen eine andere Sprache als Muttersprache angege-ben hatten, und 1146, die nur eine fremde Sprache beherrschten. Unter diesen waren 277 Polen, 197 Russen, 162 Dänen, 136 Litauer, 84 Schweden, 69 Engländer, 56 Masuren, 29 Ungarn, 28 Tschechen, 25 Franzosen, 24 Holländer, 21 Italiener, 4 Mähren, 2 Wenden, je 1 Grieche, Wallone, Spanier, Portugiese und 28 Personen mit anderen Sprachen.

Aus Pommern, 11. November. (Wilderer-affäre.) Vor einigen Tagen hatte sich ein Wirt-schaftsbeamter in dem zu Hlsig Witkow gehörigen Wald aufgestellt, um auf Wilderer zu fahnden. Bald erblickte er auch einen Wildschützen, dem er zurief, stehen zu bleiben. Dieser lehnte sich aber nicht daran. Der Beamte verfolgte ihn und gab einen Schuß ab, um den Wilderer zu erschrecken. Dieser stürzte weiter in den Wald, drehte sich dann aber, wie der „Gel.“ berichtet, plötzlich um und gab auf den Be-amten einen scharfen Schuß ab. Glücklicher-weise ging dieser fehl, doch hörte der Beamte das Vorbeischießen einer Kugel an seinem Ohr. Der Wildschütz ist leider entkommen.

Gerihtssaal.

London, 12. November. Die Royal Society verleiht die Hughesmedaille dem Professor Sittorf in Würfen für die Untersuchung der Ercheinungen, welche bei elektrischen Entladungen in Gasen und Flüssigkeiten zu Tage treten, sowie für Unter-suchungen der Spektren von Gasen unter den ge-wöhnlichen Bedingungen.

München, 12. November. In der gestrigen Generalversammlung der Münchener Sezession legten die gesamte Vorstandschafft und der Ausschuß das Amt nieder und verzichteten auf weiteres Zu-sammenarbeiten, weil die von ihnen gestellten An-träge bei einer Gruppe von Mitgliedern auf erheb-lichen Widerstand stießen.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 12. November. Das Reichsge-richt hat heute das Urteil des Landgerichts Eisenach vom 1. Mai d. Js. aufgehoben, durch welches der dortige erste Bürgermeister Ge-wiss wegen Vergehens im Amte zu zwei Mona-ten Gefängnis verurteilt worden war. Das Reichsgericht verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Weimar.

Ein neuer „Kall Kampf“ hat sich, wie ver-lautet, im Berliner Kunstleben ereignet. Eines der reifsten Werke Walter Leistikows (be-kanntlich geborener Bromberger), „Sänee-landschaft im Riesengebirge“, welche bei ihrer Aus-stellung in einem hiesigen Kunstsalon die ungerechte Anerkennung des Publikums und der Kritik ge-funden hat, war von der Landes-Kunstkommission einstimmig zum Ankauf für die Nationalgalerie vorge-schlagen worden. Der Kultusminister aber weigerte sich, dem Kaiser das Wort vorzulegen, weil Leistikow ein bekannter Freund der Sezession ist.

Bunte Chronik.

CK Teure Orchideen. Für 37 600 Mark ist vor kurzem in London ein einziger Or-chideenstock verkauft worden. Wie der Haupt-gärtner des Zureburg-Gartens in Paris, M. Dupoir, aus diesem Anlaß mitteilt, hat kürzlich ein französischer Blumenliebhaber eine Orchidee für 12 500 Francs an einen Gärtner verkauft, der sie für 20 000 Francs wieder verkaufte. Es gibt Or-chideensammler, so wie es Marken- und Gemälde-sammler gibt, und sie sind eben so leidenschaftlich, wie jene. Um eine neue Orchideenart zu be-kommen, braucht man 1 bis 1 1/2 Jahr zwischen der Befruchtung und der Reife. Wenn das Samenkor nach 1 1/2 Jahr reif ist, füt man es, worauf es nach einem Vierteljahr oder auch erst nach zwei Jahren aufgeht. Von dem Tage an, an dem die Pflanze aus der Erde hervorwächst, bis zum Augenblick der Blüte muß man wenigstens vier Jahre rechnen. Also erst nach 7 oder 8 Jahren vieler Mühe erhält man zwei oder drei schöne Pflanzen auf 100! Danach wird man sich nicht wundern, daß die schönsten, seltensten Orchideenarten so hohe Preise erreichen. In den Gewächshäusern des Zureburg gibt es 400 Gattungen Orchideen; manche dieser Gattungen hat bis zu 2000 Abarten.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 13. November. (Berl. Lokalanz.) Nach einer Dauer von mehr als 2 Monaten ist der Ausstand der Gürtler und Drücker auf Grund einer geheimen Abstimung als beendet erklärt worden. Die Arbeiter kehren zu den früheren Lohn-bedingungen zur Arbeit zurück.

Berlin, 13. November. Bis 12 Uhr mittags sind 291 Ergebnisse aus 177 Wahlkreisen bekannt. Gewählt sind 89 Konservative, 28 Freikonservative, 78 Zentrum, 57 Nationalliberale, 5 freisinnige Ver-einigung, 20 freisinnige Volkspartei, 5 Wilde, fünf Wahlkreise noch ohne Entscheidung. Die Konserva-tiven gewinnen noch einen weiteren Sitz, den die Freikonservativen verlieren. Gewählt ist Sackenberg (nationalliberal).

Potsdam (Neues Palais), 13. November. Das heute Vormittag über das Befinden des Kai-sers ausgegebene Bulletin lautet: Da die Stellung der Wunde in bisher günstiger Weise weiter-schreitet, wird das nächste Bulletin erst über-morgen ausgegeben werden.

geg. v. Leuthold, Schmidt, Jberg. Rosen, 13. November. Im Wahlkreise Rosen-land sind 247 deutsche, 204 polnische Wahlmänner gewählt, 13 fehlen noch. In Neumünster-Gräs ist die Wahl des Polen gesichert. In Jaroschin-Koch-min und in Ostrowo-Kempen ist die Wahl des Polen ebenfalls gesichert.

Breslau, 13. November. (Berl. Tgl.) In Steinau und den umliegenden Dörfern sind nach-schleischen Zeitungsmeldungen wegen dort herr-schender epidemischer Krankheiten fast alle Volks-schulen, Präparandenanstalten und Privatunter-richtsanstalten geschlossen. Desinfektionsanstalten sind eingerichtet.

Leipzig, 13. November. Eine Versammlung von Vertretern der pharmazeutischen Groß-industrie Deutschlands beschloß die Gründung eines Rechtsschutzvereins sowie eine Petition an den Bundesrat und Reichstag gegen die Bundesrats-Verordnung betreffend den Verkehr mit Geheim-nitteln zu richten.

Wetz, 13. November. (Nationalzeitung.) Im Wilschprozeß legten sowohl der Angeklachte als auch der Gerichtsherr Generalstaatsanw. v. Tappels-firch Berufung gegen das kriegsgerichtliche Urteil ein.

Essen a. Ruhr, 13. November. In der am 5. d. Mts. stattgehabten Sitzung zwischen Vertretern des Stahlformgußverbandes und des Ober-schleischen Stahlformgußverbandes wurde, wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ meldet, ein vollständiges Ein-verständnis erzielt und auch ein Abkommen bezüg-lich der Abgrenzung der einzelnen Absatzgebiete getroffen. Die Versammlung des Stahlformguß-verbandes findet am 24. November in Köln statt.

Rissen, 13. November. (Nationalztg.) Auf dem Autriaßacht der deutsch-böhmischen Bergbau-gesellschaft ist ein Streit ausgebrochen, dem fast sämtliche Arbeiter sich anschließen.

Signaringen, 13. November. Der Fürst von Hohenzollern hat sich auf ärztlichen Rat wegen Er-krankung nach Südtirol begeben.

Montreux, 13. November. Am vergangenem Sonntag unternahmen zwei junge deutsche Pen-sionäre auf Schloß Lucens (Kanton Waadt) eine Be-sichtigung der Napfeselen. Starke Neufschnee wegen fehlte der eine der Touristen in der Nacht un, wäh-rend der 21 Jahre alte Rudolf Weill weiterging. Weill wird seither vermißt. Unter Leitung von zwei Lehrern des Pensionats wurden Nachforschungen über den Verbleib Weills angestellt. Heute rückt eine Bergführerkolonne aus, um den Vermissten zu suchen.

Budapest, 13. November. (Abgeordnetenhaus. Fortsetzung.) Nach Beendigung der geschlossenen Sitzung erklärte der Ministerpräsident Graf Tisza, für die jetzigen Zustände sei ausschließlich die Oppo-sition verantwortlich. Der dritte Jahrgang des Gesetzes könne auch nach dem 31. Dezember als Re-sorve auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zur-ückgehalten werden. Als Tisza das Vorhaben der Opposition als kindische Streiche bezeichnet, erhob sich bei der Opposition großer Lärm. Die Rede des Grafen Tisza wurde mit frenetischen Schreien von der Majorität aufgenommen, die dann den Antrag annimmt, heute Vormittag Sitzung ab-zubehalten mit der Tagesordnung: Refutationsvorlage.

Madrid, 13. November. General Prinz von Bourbon erklärt die von einem Blatte in Mont-pellier verbreitete Nachricht, daß er an die Republikan-Form Frankreich ein Manifest gerichtet habe, für un-wahr und sagt, er werde nie etwas tun, was die Ordnung Frankreichs stören werde. Er erkenne an, daß die republikanische Staatsform Frankreichs Wohlstand gesichert habe.

London, 13. November. Wie der „Daily Telegraph“ hört, ist Lord Roberts an Lungenerkrankung erkrankt.

Briefkasten.

Einsender der Notiz betr. Belästigung der Notbrücke. Da anonym, nicht aufgenommen. M. H. Der Wahlkreis Bromberg-Wirtitz zählt 720 Wahlmänner.

Wasserstände.

Ort	Regel	Wasserstände	Ge-lagen	Ge-fallen	
		Zag	un	Zag	un
1 Warschau	10.11.0,92	11.11.0,96	—	0,04	—
2 Poczajm	4.11.1,15	5.11.1,11	—	—	0,04
3 Thorn	9.11.0,88	10.11.0,88	—	—	—
4 Braheulbe	12.11.2,98	13.11.2,96	—	—	0,02
5 Bromberg	12.11.5,40	13.11.5,38	—	—	0,04
6 Kruschwitz	11.11.2,44	12.11.2,44	—	—	—
7 Potosch	12.11.4,10	13.11.4,10	—	—	—
8 Warschau	12.11.1,70	13.11.1,70	—	—	—
9 12. Brom. Schleife	12.11.1,40	13.11.1,40	—	—	—
10 Weichenhöhe	12.11.0,32	13.11.0,40	—	—	0,08
11 Ufch	12.11.1,20	13.11.0,12	—	—	0,08
12 Gantlau	12.11.0,90	13.11.0,90	—	—	—
13 Gantlau	12.11.0,90	13.11.0,94	—	—	0,04
13 Pöschne	12.11.0,99	13.11.1,02	—	—	0,03

Holzpreise.

Vom	Spekter	Holzpreis	Ver-änderung
Safen	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	129/100 ist ab-geschleust
Braheulbe	Transportver-fahrt Dt.-Sorbun	D. Franke Söhne-Berlin	16 1/2
do	Mer. Müller-Bollnagen	Mer. Müller-Bollnagen	— schleust

Der Holzereibetrieb auf dem Bromberger Kanal ist am 13. d. Mts. von 2/2 bis 6 Uhr während der Nacht aus Mangel an Torfsägern unterbrochen gewesen.

Schiffsverkehr vom 12. bis 13. November mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Waren-ladung	Von nach
W. Schulz	leer	Thorn-Fürschowanz
R. Schulz	leer	Bromberg-Katel
M. Hohenfelle	Güter	Bromberg-Magdeburg
Krzysznowski	Mauersteine	Bromberg-Güchhorst
G. Feldt	leer	Bromberg-Montion
S. Schneider	Holz	Amsee-Danzig
M. Studzinski	Kaas	Danzig-Bromberg
W. Jablonski	Holz	Amsee-Danzig

Börsennotizen.

Waren	Kurs	Waren	Kurs
Antilke Notiz	216,25	3 1/2% Brombg. Stabtanleihe	98,60
Russ. Not. Cassa	90,75	4% Bromberger Stabtanleihe	103,25
3% Reichs-Anf.	102,00	4% Bromm. Hyp.	110,60
3 1/2% do.	102,00	Konv. Sächsbg.	111,60
3% do. conv.	102,00	Dtsk. Comm. B.	194,50
3% Pr. Coni.	102,00	Verl. Gantl-Ge	163,50
3 1/2% do.	102,00	Deutsche Bank	219,25
4% Bol. Pfdbf.	102,60	Deffer. Credit	210,75
3 1/2% do.	99,20	Lombarden	18,10
3 1/2% do. C.	99,00	Rautschitte	236,40
3 1/2% alte I.	102,80	Harpenner	200,50
3 1/2% alte II.	99,70	Dtpr. Südbahn	103,80
3 1/2% alte III.	99,00	Italiener 4%	—
3% neue I.	98,80	Privat-Dtsk.	3 1/2
3% alte I.	88,00	Spiritus 70erl	—
3% neue II.	88,00	50er loco	—
3% alte II.	88,00	Umfatz:	—
3% neue III.	88,00	Leipzig: schwach.	—

Waren	Kurs	Waren	Kurs
Weizen Dezbr.	160,75	Mais Dezbr.	107,75
" Mai	164,75	" Mai	110,—
" Juli	—	" —	—
Noggen Dezbr.	133,—	Rübsöl Dezbr.	47,30
" Mai	137,75	" Mai	47,40
" Juli	—	" —	—
Häfer Dezbr.	128,—	Spiritus 70er	—
" Mai	133,—	" —	—

Waren	Kurs	Waren	Kurs
Kornzuder vom 92% Rend.	—	—	—
Kornzuder 88% Rend.	8,10-8,20	—	—
Kornzuder 76% Rend.	6,35-6,50	—	—

Waren	Kurs	Waren	Kurs
Leipzig: ruhig	—	—	—
Feine Brotraffinade	19,70	—	—
Gemahlene Raffinade m. Faß	19,45	—	—
Gemahlene Meißel I mit Faß	18,70	—	—
Danzig, 13. November, angekommen 1 Uhr 32 Min.	—	—	—
Weizen: Tendenz: matt	12,—	—	—
hüner und hellfarbig	—	—	—
hellhüner	155-59	—	—
hobhüner und weißer	160	—	—
Doggen: Tendenz: fest	—	—	—
loco 714 Gr. inländischer	124-25	—	—
loco 714 Gr. transit	—	—	—

Neu eröffnet!

Kaufhaus „Germania“

Poststrasse 1.

Spezial-Haus für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Fertig und nach Maass.

Eröffnung Sonnabend, den 14. d. Mts.

Durch langjährige Tätigkeit in ersten hiesigen Geschäften dieser Branche bin ich in der Lage, allen Ansprüchen betreffend Qualitäten und Ausführung nach jeder Richtung entsprechen zu können. (290)

Streng reelle Bedienung. * Feste Preise.

Tägl. Eingang von Saison-Neuheiten.

Kaufhaus „Germania“

Inh. Jul. Davidsohn

Poststrasse 1.

Poststrasse 1.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Veronika belegene, im Grundbuche von Veronika, Band I, Blatt 23, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Eigentümers Wilhelm Schwarz zu Veronika und der mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Vertha geb. Brückle eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhaus, Stall, Scheune und Schuppen nebst Hofraum mit 45 Mark Nutzungswert (Artikel 25 der Grundsteuerrolle), sowie 2 ha 15 a 20 qm Acker mit 5,90 Talern (Artikel 21 der Mutterrolle) am 18. Januar 1904, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (8) Ggin, den 4. November 1903. Königl. Amtsgericht.

Bromberger Gewerbebank,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Bromberg, nur (274) Wilhelmstr. Nr. 7. **Kassenstunden:** Vormittag: 9 bis 1 Uhr, Nachmittag: 4 bis 6 Uhr. Mittwoch Nachmittag geschlossen.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin. Neue Promenaden, empfindliche Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Meine Damen-

Tuche mit Silberglanz, in Qualität, Haltbarkeit und Eleganz das Beste, empfehle ich in den neuesten Pariser Modefarben. Muster franco. — Viele Anerkennungen. — Gustav Abicht, Bromberg.

Möbelreparaturen

auch die kleinsten Aufputzungen. (891) Bahnhofsstr. 85.

Offiziere frei Haus!!!

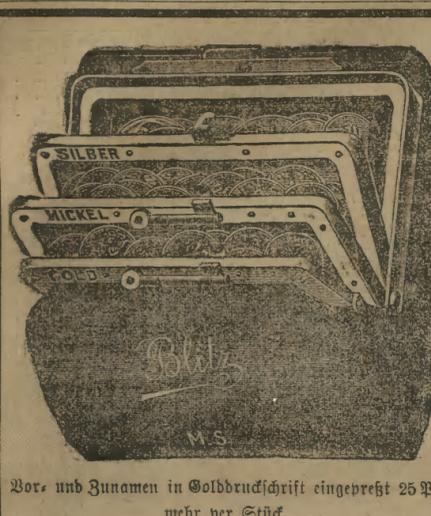
Steinkohlen (Königsbütte) a 3tr. 1.20
b. 5tr. 1.15
c. 7tr. 1.10
Senfenberger Bricketts zum Kohlenpreise, a 3tr. 1.10
a 5tr. 0.85
Kleinholz, a 10tr. 0.50
do. a 7tr. 3.00
Speisefarviole, a 3tr. 2.00
Koch-, Klobenholz, sowie sämtliche Feuertage. Artikel billigst. (281) Otto Hansel, Mittelstr. 2.

HollupsHaarkräuterlöffel

mit goldenen Medaillen und Diplomen prämiert, verwendbar bei Haarausfall. Flacon 1 u. 2 M. In Bromberg bei: W. Heydemann, Drogerie, Danzigerstr. 7, Carl Grosse Nachf., Drogeriehandlung. (193)

Reitzeng, Sattel u.

und 1 Jagdgewehr (Hinterl.) Dam. verkauf billig. Offert. u. O. F. 8 a. d. Geschäftsstr. d. 3tr.



Blich-Portemonnaie.

Zur Augenblick hat jeder die gewünschte Geldbörse zur Hand. Getrennte Behälter für Gold-, Silber- und Nickel-Geld. Keine Verwechslung möglich. Das Portemonnaie ist aus schwarzem, Saffianleder gefertigt, fein vernickeltem Bügel und kostet nur (141)

Mark 1.50 gegen Nachnahme Porto 20 Pfg. extra.

Unser großer illustrierter Haupt-Katalog mit ca. 3000 Abbildungen über alle Solinger Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, Haushaltgeräte, Musikinstrumente, optische Waren, Lederwaren, Stöcke, Schirme, Weisen, Uhren, Gold- und Silberwaren und viele Neuheiten versenden auf Wunsch an jedermann unsonst und portofrei

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges

G. von den Steinen & Cie. Wald bei Solingen 883.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Schönstes Weihnachtsgeschenk

macht jeder seinen Verwandten durch ein **Portrait,** Oelgemälde oder Kreidezeichnung. Dieselben fertigt bei garantierter Ähnlichkeit und soliden Preisen nach jeder Photographie **Jg. Sergot, Kunstmaler,** Rinkauerstrasse 8. (290)

Um rechtzeitige Bestellungen wird gebeten, dass dieselben bis Weihnachten gut und schön ausgeführt sein können.

Reinhold Kraege, Uhrmacher,

Bromberg, Friedrichstr. 52
empfiehlt Uhren, Gold- u. optische Waren in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (272)

Lager Glashütter Uhren zu Fabrikpreisen.

Ca. 200 Paar Damen-

Zugstiefel, Knopfstiefel, Schnürstiefel, Halbschuhe, Hausschuhe, Lackschuhe kleine Nummern, hauptsächlich Nr. 35 und 36, beste Qualitäten, wie ich sie immer führte, werden von mir **spottpbillig**, weit unter Selbstkostenpreis ausverkauft. — Günstigste Gelegenheit für Damen mit kleinen Füßen und Mädchen, sich gute Schuhe extra billig anzuschaffen. (281) Alles Andere, wie elegante und einfache Herrenstiefel, Kropfstiefel, prima Petersburger Gummischuhe, Filzschuhe, elegante Damenstiefel ebenfalls sehr billig.

Schuhwaren-Total-Ausverkauf

H. Hirsch, 27. Friedrichstrasse 27.

Fahnen

2 Vertikows, 1 Croquet-spiel (6 Personen) billig zu verkaufen Mittelstr. 8, pt. rechts, Franz Reinecke, Hannover. (192)

Bin mein Grundstück in jedw. willens, 3 Morg. Land u. Garten, Stall, u. Pumpe, weiter. Untern. wegen sofort zu verk. Emil Stubinski, Schöndorf, Rohrstr. 11. (1316)

VORWERK

SCHUTZBORNE PRIMISSIMA

Garantiert das Beste
Die Marke VORWERK führt jedes bessere Geschäft.

Molkerei Schweizerhof

modernstes E-abfließwerk Feldstr. 26, Zub. E. Bendi, kauft von Besitzern zu kauf. Beding. jeden Posten **Milch.** Lieferzeit beginnt ev. 7-Uhr.

Ein- und Verkauf

von Möbeln und Ladeneinrichtungen befindet sich jetzt **Kunawiezerstr. 71, bei Bernstein.**

Ein gut erhaltenes (290) **Eigen-Bücherspind** wird zu kaufen gesucht. Off. u. C. H. 8 an d. Geschäftsstr. d. 3.

Täglich frische Röstung.

Eigene Importe.

Als besonders beliebte Sorten empfehlen wir folgende

Röst-Kaffee-Mischungen:

Karlsbader Mischung	p. Pfd. 1,52 M.
Wiener Mischung I	p. Pfd. 1,35 M.
Wiener Mischung II	p. Pfd. 1,29 M.
Holländische Mischung	p. Pfd. 1,06 M.
Sehr gute Santos-Mischung	p. Pfd. 0,96 M.

(475)

Emmericher Waren-Expedition

Kaffee- und Thee-Import
Wilhelmstraße 15. Wilhelmstraße 15.
Niederlage bei I. Prorok, Rinkauerstraße.

Feinste Tafel-Liqueure, Punsch-Essenzen, Cognac, Arac, Rum etc. etc.

beste Marke n. J. Peters & Co., Nachfolger (170) Köln a. Rhein empfiehl in jeder Preislage

Emmericher Waren-Expedition

Wilhelmstrasse Nr. 15.

Unvergleichlich ist die **Dessert-Chocolade** **Velma Suchard** sowohl im Geschmack als in Feinheit. **Ganz neue Herstellung!**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der beste und wirksame Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, appetitregend, säfteerneuernd. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2,30 u. 4,60 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apoth. Lahusen in Bremen.** Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in **Bromberg:** Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwänen-Apotheke, Danzigerstr., Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Engel-Apotheke, Danzigerstr. 39. In **Znin** bei Apoth. Legal.

Guten leidender nehme b. hüften- füllend, u. wohl schmeckend. **Kaiser's Brust-Caramellen.** 2740 nat. begl. Zerkleinert, wie dem. u. v. sich. Erfolg folge b. **Guten, Heiligkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Ausgebotes weise zurück. Badet 25 A. Niederl. bei: Ged. Mittel Zub Carl Lamben u. Ged. Steudel in Bromberg, A. Wegner in Schöndorf, Edwin Wegner in Schulz und N. Schlieter in Pommern.**

Das größte Brot

durch Verkaufswagen und Läden. (257) **Dampf-Bäckerei** 45. Gammstr. 45.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken

hilft un- erreglich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Besserung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. **Marie Grünauer,** München, Rlg-rsheimerstr. 189. Nr. 26 a 11.

Am **Sonnabend, den 14. d. Mts.:**

Kostprobe

mit **MAGGI'S** Produkten, altbewährt und einzig.

1. Maggi's Suppen- und Speisewürze.
2. Maggi's Bouillon-Kapseln. (78)

Jedermann ist höchlichst eingeladen. **H. E. Lemke,** Danzigerstr. 47.

Neumeyer-Pianino

anerkannt vorzügliches Facilität, vornehme Ausstattung, wohlklingende Tonart, 10jähr. Garantie. — **Teilzahlung.** — **Pianino-Magazin** Bahnhofsstr. 15.

Sicher und schmerzlos wirkt **dasechte Raddauer'sche Hühneraugenmittel**, d. 1. 10 Gr. 25 proc. Salicylcolloidium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

Proben-Thee

nur 10c das Pfund 2 Mark empfiehl (475) **Emmericher Waren-Expedition** Wilhelmstraße 15.

Nicht weniger!

Täglich frisch aus dem Rauch empfiehl **Syrotten, Bäcklinge, Pa. Räucherlachs, Blumern, Maränen, Lachsbrötchen, Schokofische, Dorfsch, ferner alle Sorten**

marinierte Fische,

als: Rollmöps, Senf, Weis, Delikatess, Wienart und Gelee-Servinge, **Selbstbinder** (1370) zu billigen Preisen. **H. Kunde, Fischhandlung,** Nr. 1 Poststraße Nr. 1.

Wohnungs-Anzeigen

2 Zimmer u. Küche z. 1. 1. 04 v. ruh. Metern gef. Off. u. Preis u. R. Z. 4 a. d. Gesch. d. 3. erb.

Bahnhofsstr. 10.

Laden ab. ang. 11. Wohn. z. verm. Näheres 1 Treppe. John.

2 Zimm. faub. Wohnungen u. Gate, Koch u. v. Zub. z. verm. Man achte auf Preiszeichen 8 E.

Eine herrschaftl. Wohnung. **Daber, u. Säml. Jubelstr. 1. Cg. Neuer Markt B.** Zu erlangen bei **Schneidermeister Bartkowski,** 1177. **Wanderstraße 18.**

Wohnung von 4 groß. Z., Küche, **Wohnung, Badezimmer, großer Veranda wird Verberstr. 6.** 1 Tr. zum 1. Januar frei und ist bis Oktober billig zu vermieten. Näh. dabei 1 Tr. bei Müller.

Kronerstraße Nr. 7

find 2. u. 3. Zim. Wohnungen zu verm. Anr. Mittelstr. 41.

Wohnung von 4 Zimmern

mit oder ohne Pferdebestall joglich zu verm. **Gammstr. 20/21.**

Stübchenstr. 43, 1. Etage,

6 Zimmer mit allem Komfort zu vermieten. (932)

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern, Küche u. reich. Zubeh., ev. Garten, Sofvohn., 2 Stuben u. Küche, per gleich (288) **Bahnhofsstr. 7, 2 Tr.**

Mehrstr. 34 eine Wohnung,

besteh. von 2 Zimmer u. Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erlangen **Rinkauerstraße 8, pt. Bahnhofsstr. 33/34, Koch, 45 M. Kelleräumlich, frisch, Balken, renov., bill. z. verm. Bahnhofsstr. 33.**

Leeres Parterre-Zimmer

zu verm. **Frühstr. 13.** (284)

Möblierte Zimmer

u. **Wohnung** **Benfion Kronerstr. 17, 1 links.**

1 möbl. Zimmer u. **Benfion** zu verm. **Rinkauerstr. 8, II 1.**

1 auch 2 möbl. Zimmer f. z. vermiet. **Verl. Rinkauerstr. 3, I.**

Hinweis.

Der **Wiederanfrage** heutiger Nummer liegt ein **Projekt** des bekannten **Lehrer** **Otto Schwetach,** **Götting** bei, welche Firma als **reell** **beliebt** **empfohlen** wird. (197)

Hierzu eine Beilage.

Beilage.

Handwerkerverammlung.

Bromberg, 13. November.

Im Schützenhause fand gestern Abend eine Versammlung zur Vorbesprechung der Stadtverordnetenwahlen statt...

Es bildete sich zunächst ein Bureau aus den Herren Berndt, Budjuhn, Sommer, Pohlmann, Hoffmann, Marman und Porth.

Dieser macht den Vorschlag, zunächst nur ein Komitee zu wählen, das dann geeignete Kandidaten aufstellen soll...

Es entspinnt sich nun eine rege Debatte, in der allgemein die Ansicht zum Ausdruck kam, ein Zusammengehen mit den Beamten sei nach dem Vorgehen derselben unmöglich.

Uhrmachermeister Schöning protestiert dagegen, daß die Beamten sich als Vertreter der dritten Abteilung bezeichnen...

Handwerkammersekretär Budjuhn pflichtet dem Vorredner bei. Wenn auch die Beamten versprochen hätten, auch die Interessen des Handwerks zu vertreten...

Der Obermeister der Schneiderzunft, Schneidermeister Trmer, stellt dagegen den Antrag, gleich in der Versammlung die Kandidaten aufzustellen.

Redakteur Dinkela hebt hervor, daß das Handwerk, wenn es geschlossen vorgehe, den Sieg erringen müsse.

Der Obermeister der Schneiderzunft, Schneidermeister Trmer, stellt dagegen den Antrag, gleich in der Versammlung die Kandidaten aufzustellen.

Bromberger Stadttheater.

„Der Sturmgeselle Sokrates“, Komödie in 4 Akten von S. Sudermann.

So wäre denn Sudermanns neuestes Werk auch in Bromberg über die Bretter gegangen, und auch hier mit dem stärksten äußeren Erfolg...

Daß der „Sturmgeselle Sokrates“ einen wirklichen dichterischen Erfolg, wie ihn Sudermann oft genug davongetragen hat, bedeuten könnte, muß leider bestritten werden.

Was hat nun Sudermann schreiben wollen? Eine Satire, die Tragikomödie des politischen Idealismus, die in dem Gegenfakt alter, überwindener, aber von einzelnen starr festgehaltenen Ideen zu dem ewig stunden, neuen Leben der historischen Entwicklung besteht.

kräftige den Marsch gebrochen haben. Es sei Zeit, daß hier Wandel geschaffen werde.

Wagenbaumeister Bennisch macht sodann der Versammlung die überraschende Mitteilung, daß das in der vorigen Versammlung gewählte Beamtente Komitee den Handwerkern ein Kompromiss anbot...

Er habe jedoch darauf erwidert, daß die Vertretung nicht nach der Kopfzahl, sondern nach der Höhe der gezahlten Steuern geregelt werde.

Er habe hierauf den Vorschlag gemacht, die Sache lieber umgekehrt zu machen, also zunächst mehr Handwerker und das nächste Mal Beamte zu wählen.

Eine ganze Reihe weiterer Redner spricht sich noch gegen ein Zusammengehen mit den Beamten aus. Die meisten wünschen jedoch ein Zusammengehen mit den Fremden...

Die Versammlung beschließt endlich, ein Komitee von 15 Personen zu wählen. Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt, daß die Mitglieder des Komitees nicht selbst als Kandidaten aufgestellt werden dürfen.

Es wird nunmehr zur Wahl des Komitees geschritten. Da aus der Versammlung mehr als 15 Mitglieder in Vorschlag gebracht wurden...

Die Versammlung beschließt endlich, ein Komitee von 15 Personen zu wählen. Aus der Mitte der Versammlung wird der Antrag gestellt...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Als nächste Novität dieser Spielzeit geht am Sonntag, 15. d. Mts., der schon seit längerer Zeit in Vorbereitung befindliche Schwank „Der Regiments-Don Juan“ von Norini und Gatti erstmalig in Szene.

für sein Stück erfährt, ist durchaus zu loben, denn das ist ein guter, ein treffender Vorwurf für einen Satiriker, der auch Dichter sein will.

Es ist in keiner Weise anzunehmen, daß Sudermann etwa die Tendenz gehabt habe, die demokratischen Ideen von Anno 48 in ihren Vertretern am Ende der siebziger Jahre lächerlich zu machen.

Luftige Stück hatte bereits an mehreren großen Bühnen stürmische Lacherfolge zu verzeichnen. Die Novität zeichnet sich durch Humor und wirkliche Situationskomik aus.

Infolge der Wahlmännerwahlen am gestrigen Donnerstag fiel sowohl Börse wie Lotteriezählung aus.

Gzarnikau, 10. November. (Unglücksfall.) Der Kolonist Emil Mikolajewski in Romanshof verunglückte gestern Abend, als er auf seinem Hofe von einem mit Waldstrauch hochbeladenen Wagen absteigen wollte.

Feuer. (Feuer.) Gustav Adolf-Berein.) Gestern Abend wurde eine gefüllte Scheune des Wirts Nawrot im benachbarten Dorfe Weichin ein Raub der Flammen.

Obornik, 11. November. (Lachsfang.) Der Mühlengutsbesitzer Edmund Dahmann im nahen Slonaw-Mühle bemerkte seit einigen Tagen Lachse in seinem Wasser.

Posen, 10. November. (Zur Suspensionierung eines hiesigen Lehrers.) Wegen antisemitischer Umtriebe, die von mehreren Blättern gemeldet wurde, schreibt die „Staatsb.-Ztg.“: Es handelt sich im vorliegenden Falle um den Bürgerlehrer Semrau...

A Kolmar i. P., 12. November. (Statistisches.) Die gestern behandelte Personenzehnaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1902 ergab für die hiesige Stadt eine Bevölkerung von 5138 Seelen.

wenn man es nach dem mißt, was seinen Verfasser sicherlich zuerst vorgeschwebt hat. Der „Sturmgeselle Sokrates“ ist keine großzügige Satire geworden...

Wir haben schon oft darauf hingewiesen, welche Summe künstlerischer Kräfte wir neuer zur Verfügung haben und was sie leisten können wenn jeder am rechten Platze steht und mit Ruhe schaffen kann.

An unsere Hausfrauen. Eine gute Suppe ist die beste Grundlage des Mittagessens. Bei Herrn H. E. Lemke, Danzigerstr. 47, wird am Sonnabend, den 14. d. M. während des ganzen Tages jedem, der sich dafür interessiert, gratis eine Tafel Fleischbrühe angeboten...

Garnsee, 12. November. (Großes Brandunglück.) In Klein-Schönbrunn brannten heute Nacht Scheune und Stallungen des Gutsbesitzers Genel nieder.

Rothenberg, 11. November. (Zu einer wüsten Szene.) Die leider den Verlust eines Menschenlebens im Gefolge hatte, kam es heute Mittag im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Tilsit, 11. November. (Eine größere Erbschaft) ist der Stadt Tilsit zugefallen. Laut Testament vom 26. April 1899 hat das nunmehr verstorbene Fräulein Thelma Wein der Stadt Tilsit ihre gesamte Begüterung in Warrichken usw. im Werte von 200 000 Mk. vermacht.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktskirche. Tageskalender für Sonnabend, 14. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 17 Minuten.

Table with 4 columns: Zeit der Beobachtung, Zustand am Beobachtungsort, Temperatur in Celsius, Windrichtung und -stärke.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 5,7 Grad Reaumur = 7,1 Grad Celsius.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 13. November. Anti-Handelskammerbericht. Weizen 146-156 M., feinstes über Notiz, blaupigiger unter Notiz.

Verkaufspreise.

Table with 4 columns: Item, Price per 100 lb, Price per 50 lb, Price per 10 lb.

Schenken Sie Seidenstoffe zum Fest.

Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie, Zürich C 51. Kgl. Hoflieferanten (Schweiz).

An unsere Hausfrauen. Eine gute Suppe ist die beste Grundlage des Mittagessens. Bei Herrn H. E. Lemke, Danzigerstr. 47, wird am Sonnabend, den 14. d. M. während des ganzen Tages jedem, der sich dafür interessiert, gratis eine Tafel Fleischbrühe angeboten.

In einem feineren Restaurant ereignete sich kürzlich eine gelungene Szene. Aus allen Ecken und Enden erscholl es in kurzen Zwischenräumen: „Keller! Bringen Sie mir eine Flasche Kupferberg Gold!“

Gräfin Kwilecka und Genossen wegen Kindesunterziehung vor den Geschworenen.

XIV.

F H Berlin, 12. November.

Dreizehnter Tag der Verhandlung.

Die Angeklagten, insbesondere die angeklagte Gräfin, scheinen heute sehr guten Muts zu sein. Die Gräfin unterhält sich lächelnd mit ihren Verteidigern und drückt denselben die Hand. — Der Zuschorraum und die Logen sind, wie immer, dicht gefüllt. — Gegen 9 Uhr vormittags eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Deuschner, die Sitzung.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Es hat gestern die Untersuchung wegen der Ähnlichkeit stattgefunden, deren Vertreter der Staatsanwalt und der Verteidigung beigegeben haben. Obwohl die Untersuchung geheim war, so hat doch ein Bericht über das Ergebnis den Weg in die Presse gefunden. Ich muß nun ausdrücklich bemerken, daß dieser Bericht vollkommen einseitig abgefaßt ist. Es ist nur das mitgeteilt, was zu Gunsten der Angeklagten spricht. Das, was zu Ungunsten der Angeklagten spricht, ist einfach unterschlagen worden. Außerdem ist gestern ein Extrablatt mit dem Titel „Lokal-Anzeiger“ in den Straßen Berlins verteilt worden. Dasselbe enthält eine Depesche, in der mitgeteilt wird, Gräfin Kwilecka sei zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Ganze ist eine Reklame eines hiesigen Schuhgeschäftes. Gegen diesen Unfug wird selbstverständlich von der Staatsanwaltschaft vorgegangen werden. Ich hielt es für nötig, dies hier mitzuteilen, damit sich die Herren Geschworenen nicht etwa durch falsche Angaben oder sonstige Fehleinschätzungen in ihrem Urteil beeinflussen lassen.

Bert. Justizrat Bronker: Ich muß hierzu bemerken, daß die Presse zum Teil auch zu Ungunsten der angeklagten Gräfin Stellung genommen hat.

Vorj.: Meine Herren Geschworenen! Ich kann Sie nur wiederholt ermahnen, sich durch nichts beeinflussen zu lassen, sondern sich lediglich an das zu halten, was hier im Saale vorgegangen ist.

Bert. Justizrat Bronker: Ich bin zu meinem Bedauern genötigt, aus den Hunderten von Zuschriften, die ich täglich erhalte, zwei zu beachten und auf Grund derselben neue Anträge zu stellen. Ich beantrage, den Kaufmann Glastowski zu Gleits als Zeugen zu laden. Dieser wird bekunden, daß Hedwig Andruszewska vollständig ungläubwürdig sei. Ich beantrage ferner, die Schlossermeisterin Steinmetz von hier als Zeugin zu laden. Diese wird bekunden: sie werde, wenn der Prozeß gewonnen werde, von dem Grafen Sektör viel Geld bekommen. — Der Gerichtshof beschließt, nur dem zweiten Antrage stattzugeben.

Es wird danach Rechnungsabzählung, jetzt in Gültigkeit, als Schreibschreiber, itändig vernommen. Dieser begutachtet nach längerer Ausführung: er komme zu dem Ergebnis, daß der ihm von der alten Andruszewska vorgelegte Brief und der von Frau Bunowska im Zentralhotel in Braßau ausgefertigte Meldebogen mit hoher Wahrscheinlichkeit identisch seien. — Es werden danach noch einige andere Briefe der alten Andruszewska vorgelegt. — Ein Geschworener hält es für nötig, daß noch andere Zeugen als Hedwig Andruszewska bestätigen, daß die Briefe von der alten Andruszewska wirklich geschrieben seien. — Die angeklagte Gräfin, der ein Brief von der alten Andruszewska vorgelegt wird, erkennt an, daß er von der Andruszewska geschrieben ist. — Max Andruszewski, Sohn der alten Andruszewska, bemerkt: Die Schrift sei der seiner Mutter sehr ähnlich, mit Bestimmtheit könne er aber nicht sagen, ob der Brief von der Hand seiner Mutter geschrieben sei.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der Herr Bankdirektor.

1) Roman von Lothar Brekendorf.

Der erste Prokurist der La Plata-Bank zu Buenos Aires, Georg Henninger, sah emsig arbeitend in seinem hinter dem Hauptkassentisch gelegenen Bureau. Er war gleich den meisten anderen Angestellten der von hamburgischen Kapitalisten gegründeten Bank ein Deutscher, und obwohl er kaum fünfundsiebzig Jahre zählte, gehörte er doch zu den ältesten Beamten des Instituts, in dem er seit dem Jahre der Errichtung, also seit nahezu einem Jahrzehnt, arbeitete. Er war ein mittelgroßer, gut gebauter Mann, dem man es auf den ersten Blick ansah, daß er seiner äußeren Erscheinung wie seinem körperlichen Wohlsein eine ganz besondere Sorgfalt widmete. Sein Gesicht konnte hübsch genannt werden, denn es hatte regelmäßige und intelligente Züge. Aber diese regelmäßigen Linien waren von einer Unberechenbarkeit, die an die Starrheit eines Wachsstockes erinnerte, und der Umstand, daß seine Lider beständig tief gesenkt waren, gab seinem Blick etwas Lauerndes und Verstecktes, das nicht angenehm wirkte. Er ließ sich nicht in seiner Tätigkeit unterbrechen, als einer der Buchhalter den Kopf zur Tür hereinsteckte, um zu melden, daß Senator Manuel del Basco ihn zu sprechen wünsche, und er sah noch immer nicht von dem angefangenen Briefe auf, auch nachdem auf seine Stimme bejaheude Kopfbewegung hin der Gemeldete eingetreten war.

Es war ein mit peinlichster Sorgfalt geleiteter, etwa fünfzigjähriger Herr von hohem Wuchs und unbekanntem spanischem Typus. In sein dunkles, welliges Haupthaar mischten sich bereits silberne Fäden, während der modisch gekleidete Herr, der ein intelligentes, scharf markiertes Gesicht von bräunlicher Hautfarbe umrahmte, noch von tiefem, glänzendem Schwarz war. Seine lebhaften Augen ruhten einige Sekunden lang erwartungsvoll auf dem Schreibenden; dann aber, als Henninger durchaus nicht Meines machte, von der Anwesenheit des Besuchers Notiz zu nehmen, sagte er mit vorsichtig gedämpfter, tiefer Stimme in spanischer Sprache: „Sie haben mir mitgeteilt,

— Es werden alsdann die Briefe in deutscher Übersetzung von dem Dolmetscher, Regierungsrat Brandt, vorgelesen.

Auf Befragen des Bert. N.-M. Chodziesner bemerkt Graf Sektör Kwilecki: Er habe für Nachforschungen bezüglich dieses Prozesses etwa 8000 Mark ausgegeben, es können 500 Mark mehr oder weniger sein. — Bert. N.-M. Chodziesner: Caspari Roth-Rossi hat doch allein 3000 Mark bekommen? Zeuge: Das war für den Zivilprozeß. — Bert. Sie sollen geäußert haben, die Sache koste Sie bereits 50 000 Mark? Zeuge: Eine solche Äußerung habe ich niemals getan. — Es erhebt sich noch als Zeuge Privatbaumeister Mantewicz-Warschau: Vor 18 Jahren, als ich noch Junggeselle war, wohnte Sektör bei meinem Onkel in Kosien. Als ich mich verheiratet hatte, schrieb Sektör mehrere anonyme Briefe an meine Frau, in denen er mitteilte, daß ich mehrere Liebschaften habe. Sektör hat mir auf dem Korridor des Gerichtsgebäudes gedroht, er würde sich rächen, wenn ich etwas Schlimmes gegen ihn ausübe. Sektör bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er hätte in Zeitungen gelesen: Der Zeuge wolle ausfragen, er habe ihm im Eisenbahnkloset erzählt, Graf Sektör Kwilecki habe ihm 30 000 Mark versprochen, wenn der Prozeß gewonnen werde. Deshalb habe er dem Zeugen gesagt, wenn er so etwas behauptet, werde er ihn meißelig machen. Es werden noch einige Zeugen über den Leumund des Sektör vernommen und danach eine kurze Pause gemacht.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklären die Staatsanwälte und Verteidiger, auf eine Anzahl Zeugen verzichten zu wollen. — Gerichtsarzt Dr. Störmer bemerkt, daß die Kommission mit ihrem Gutachten noch nicht fertig sei. — Es wird danach Probst Kasulski-Bronke als Zeuge aufgerufen. Dieser bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er verweigere über alle ihm in seiner Eigenschaft als Seelforger anvertrauten Dinge die Aussage. — Bert. N.-M. Dr. v. Knyalski: Herr Probst, Sie waren Hausgeistlicher der angeklagten Frau Gräfin; Sie kennen Sie lange? Sind Sie bis zur Verhaftung der Frau Gräfin mit dieser zusammengekommen? Zeuge: Jawohl. — Bert.: Ist es richtig, daß Sie in Gesellschaft geäußert haben: Sie halten die Gräfin für unschuldig? Zeuge: Das ist richtig, ich habe gesagt: Das Kind hat die Gräfin geboren. — Bert.: Haben Sie nicht auch der Gräfin einen Brief in das Untersuchungsgefängnis geschrieben, in dem Sie dieselbe mit den Worten trösteten: Gott werde ihre Unschuld schon an den Tag bringen? Zeuge: Das ist richtig, ich schrieb an die Gräfin: der allmächtige Gott wird Sie schon vor unschuldiger Verurteilung bewahren. — Staatsanwalt Dr. Müller: Haben Sie nicht auch einmal geäußert: Der Ausgang dieses Prozesses ist zweifelhaft? Zeuge: Einer solchen Äußerung kann ich mich nicht erinnern. — Staatsanwalt: Aber Sie bestreiten sie nicht? Zeuge: Nein. Bert.: N.-M. Chodziesner: Herr Probst, Sie sollen einmal in Gesellschaft mit dem Grafen Sektör Kwilecki gewesen sein, aber trotzdem an Ihrer Äußerung festgehalten haben, daß die Gräfin unschuldig ist. Zeuge: Das ist richtig; die Versicherung, daß die Gräfin in gelegentlichen Umständen sie, ist mir in so überzeugender Weise gegeben worden, daß ich nicht daran zweifeln konnte.

Es werden danach mehrere Zeugen vernommen, die über Äußerungen der Domska Auskunft geben. Die Befundungen dieser Zeugen sind vollständig belanglos. — Die Verhandlung wird alsdann, mit Rücksicht auf die Urwahlen zum preussischen Landtage, gegen 1 Uhr mittags auf Freitag Vormittag 9½ Uhr vertagt. — Sonnabend, spätestens Montag wird die Kommission über die Familienähnlichkeit Bericht erstatten. Danach dürfte die Beweisaufnahme geschlossen und mit den Schlußausführungen der Staatsanwälte begonnen werden.

hin keinen Zweck. Fürchten Sie etwa, daß er Sie umbringen wird?

Manuel del Basco wies diesen Verdacht mit einer stolzen Handbewegung von sich ab. „Ah, Torheit! Aber ich liebe solche heftigen Auseinandersetzungen nicht, zumal wenn ich in meinem Herzen von ihrer Notwendigkeit nicht überzeugt bin. Alle Achtung vor Ihrer Klugheit, Senator Henninger, aber ich fürchte — ich fürchte, wir spielen diesmal ein gar zu gewagtes Spiel.“

Er befand sich offenbar in einer nichts weniger als behaglichen Stimmung, und ein Klang ernster Sorge war in seinen Worten.

Der Prokurist aber erwiderte kalt: „Ich sagte Ihnen bereits, daß von einem Wagnis nicht die Rede ist. Sie haben diesen Strahlendorf vollständig in der Hand, und er kann nicht das Geringste gegen Sie unternehmen, ohne sich selbst zu Grunde zu richten.“

„So sagten Sie allerdings schon gestern, aber Sie haben mich damit keineswegs vollständig beruhigt. Er liebt Isabella, und dieser unerwartete Bruch trifft ihn hart. Ein Mensch in solcher Gemütsverfassung ist leicht zum Äußersten bereit. Wie nun, wenn er nicht davor zurückschreckt, sich selbst zu opfern, nur um an Isabella und mir Rache zu nehmen?“

Henninger verzog die Lippen zu einem halben Lächeln. „Sie hatten also vielleicht daran gedacht, Senator del Basco, ihn wirklich zu Ihrem Schwiegersohn zu machen?“

„Nein — keineswegs! Ich hatte Ihnen ja mein Wort versprochen, daß dies Verhältniß kein wirklich ernstliches werden sollte, und ein del Basco pflegt seine Versprechungen zu halten. Aber es kommt mir zu früh — ich bin dieses Mannes noch nicht sicher genug. Ein paar Wochen oder Monate hätten mir die Dinge schon noch gehen lassen können.“

„Sie müssen mir eben gestatten, darin anderer Meinung zu sein. Ich habe sehr triftige Gründe, das Ende dieser Komödie herbeizuwünschen. Schließlich ist Ihre Tochter doch nicht von Stein, und wir würden es eines Tages zu unserer Überraschung erleben können, daß sie Gefallen an der Sache fände. Da gilt es, zur rechten Zeit einen Niegel vorzuschieben. Und ich wiederhole, daß Sie nicht das Geringste zu befürchten haben. Strahlendorf ist Ihnen auf dem verbotenen Wege zu weit gefolgt, als daß es noch in seinem Belieben stände, unzurückzukehren. Als Ihr Freund oder als Ihr Feind —

hin keinen Zweck. Fürchten Sie etwa, daß er Sie umbringen wird?“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. November.

* Postalesches. Bromberg ist von jetzt ab zum Sprechverkehr mit Kleinischichow und Rudezann zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

Technischer Verein. In der Sitzung der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Abteilung für Technik, die vorgestern im Zivilkassino stattfand, führte Ges. Rat Demnitz den Vorsitz. Er eröffnete die Sitzung nach einer kurzen Begrüßungsansprache und geschäftlichen Mitteilungen. Bezüglich der vorgeschlagenen Überweisung der Bibliothek des Vereins an die städtische Bibliothek wurde nach kurzer Beratung beschlossen, nur Bücher von allgemeinerem Interesse, dagegen nicht die ganze Bibliothek des Vereins der Stadt zu überweisen. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die nötige Auswahl treffen und in nächster Sitzung hierüber Bericht erstatten soll. — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung war ein Referat des Gewerberats Böhm: „Über Feuersicherheit von Gebäuden, Baukonstruktionen und gewerblichen Anlagen.“ Referent bezog sich auf einen Entwurf der betreffenden baupolizeilichen Bestimmungen in Berlin. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse den lehrreichen Ausführungen des Referenten. An den Vortrag knüpfte sich eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Regierungsbauräte Kogenbach, Schwarz und Brandt, Zimmermeister Berndt, Gewerberat Böhm, Ingenieur Wulff und andere Herren beteiligten. Das Ergebnis der Aussprache war die allgemeine Ansicht, daß die größte Feuersicherheit nicht das Eisen, sondern Ziegelsteine und Beton gewährten.

Mit diesem Gegenstande war die Tagesordnung zwar noch nicht erledigt, der vorhergehenden Stunde wegen aber wurden die übrigen Sachen bis zur nächsten Sitzung vertagt und es begann umher der zweite Teil des Abends, eine kleine Abschließungsfeier für das nach Polen verzogene langjährige Vereins- und Vorstandsmitglied, Ingenieur Heinicke, der zu diesem Zwecke von Polen herübergekommen war. Der Vorsitzende, Ges. Rat Demnitz, richtete an Herrn Heinicke eine längere Ansprache, in welcher er die Verdienste des Herrn S. um den Verein mit warmen Worten feierte und am Schlusse seiner Rede, die in einem Hoch auf den Scheidenden ausklang, demselben ein Andenken des Vereins, eine silberne Schänke, überreichte. Mit bewegten Worten dankte Herr Heinicke und schloß mit einem Hoch auf den Technischen Verein. Der dann folgende Festkommers hielt die Teilnehmer bei Gläserklang, Liebesang und zwangloser Unterhaltung noch längere Zeit beisammen.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. von Gottschall hierseits eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Reiterfabrikant Krause-Schulz, Dachdeckermeister Kur-Schwedenhöhe, Zimmergeselle Schanzenberg und Tischlergeselle Reik, beide von hier, teilnahmen. Es kamen 15 Gewerbeunfallfachen zur Verhandlung. Die Berufung wurde in acht Fällen als unbegründet zurückgewiesen. In fünf Fällen wurde Beweisaufnahme beschlossen. Die Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft wurde verurteilt, an den Arbeiter Karl Hjalte zu Klein-Bartelsee eine Unfallrente von 171,20 Mark jährlich und an den Arbeiter Johann Szymanski zu Schulz eine Unfallrente von 60 Mark jährlich zu zahlen.

is. Vortischin, 12. November. (Wohltätigkeitsvortrag.) Der hiesige Vaterländische Frauenverein veranstaltete am 10. d. M. in Kleinesaal eine Wohltätigkeitsvortragung. Eröffnet wurde der Abend durch den Vortrag der „Zubelovteriere“ von Weber, für Klavier und Geige, gespielt von Fr. G., Fr. L. und Herrn C. Darauf wurden 72 Lichtbilder „Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone“ vorgeführt, zu denen ein kurzer

erläuternder Vortrag gehalten wurde. Bei einzelnen Bildern wurden passende Lieder gesungen oder auch Musikstücke gespielt. Später wurde dann stot getanzt. Die Einnahme betrug über 100 Mark. Da keine großen Unkosten entstanden sind, so hat die Vereinskassa eine gute Einnahme. Um der guten Sache willen war es zu bedauern, daß der Besuch nicht zahlreicher war.

U. Geseh, 12. November. (Mutmaßlicher Kindesmord.) Die Besitzerin eines Hauses am Wöhrdtermarkt wurde gestern Abend infolge beobachteter Weherufe veranlaßt, die eine Treppe höher gelegene Wohnung der Arbeiterfamilie Arhysad zu betreten. Sie fand dort die 18 Jahre alte unverheiratete Tochter auf dem Fußboden schwer krank liegend und in einem mit Wasser gefüllten Eimer ein neugeborenes Kind vor. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß das Kind tot war. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt.

Willau, 10. November. (Zweiter Fährdampfer Schiffsunfall.) Der zweite bei Schöckau in Elbing für die Fährverbindung Warnemünde-Gjedser gebaute Fährdampfer „Prinzesse Alexandrine“, ist am Dienstag Mittag unter Aufsicht von vier Schleppdampfern nach Willau gebracht worden. Das mächtige Schiff mit vier gewaltigen Schornsteinen, welches mit seinen 270 Fuß Länge seinen Vorgänger, den „Friedrich Franz IV.“, noch um 8 Fuß übertrifft, ist auf Rechnung der dänischen Regierung für den Preis von 1¼ Mill. Mark erbaut. Am Montag Abend rannte der Schleppdampfer „Roland“ im Elbinger Haff gegen ein mit vier Mann bemanntes Fischerboot, welches ohne Laterne fuhr, und brachte es zum Sinken. Zwei Mann konnten durch die schleunigst herabgelassenen Rettungsboote der „Prinzesse Alexandrine“ gerettet werden, die anderen beiden ertranken.

Tilsit, 10. November. (Eine Hochzeit ohne Bräutigam) wurde in der vergangenen Woche in der Nähe Tilsits gefeiert. Eine noch lebenslustige Witwe wollte zum zweiten Male in die Ehe treten und hatte die Trauung beim Standesamt befristet. Die Gäste stellten sich zum üblichen Schmaus vollständig ein, aber wer nicht kam, das war der Bräutigam. Doch die Braut wie die Gäste wußten sich zu trösten und unter allerlei Scherzen und Scherereien wurde ohne den säumigen Bräutigam die Festlichkeit fortgesetzt. Schließlich wurde zur allgemeinen Eitelkeit die Verlobung der Braut mit einem inzwischen aus der Gesellschaft neu Erwählten proklamiert. Das Brautpaar begab sich, so erzählt die „Tilf. N. Ztg.“, in den hier zu Lande üblichen Brautwinkel und so wurde aus der ursprünglichen Hochzeitfeier eine Verlobungsfeier. Böse Zungen wollen allerdings behaupten, auch diese Verlobung sei wieder in die Brüche gegangen.



er wird Ihnen auch weiter zu Willen sein müssen, wenn ihm daran liegt, sich in seiner Stellung zu behaupten.“

„Und wenn ihm nun nichts mehr daran läge? Wenn er verzweifelt genug wäre, unser Geheimnis preiszugeben?“

„Dann würde man ihn ins Gefängnis stecken, während sich für Sie doch wohl noch irgendwo ein Türchen zum Entschlüpfen fände. Unter allen Umständen ist er es, der am meisten zu verlieren hat, und Sie dürfen versichert sein, daß er sich dessen noch zu guter Stunde erinnern wird. Die Aussicht auf die Hand der Senatorin Isabella mag ein gutes Lockmittel gewesen sein, als es sich darum handelte, seine Verbindlichkeiten zu überwinden; jetzt aber, wo er durch andere und stärkere Fesseln an Sie geknüpft ist, dürfen Sie dies lästige Band gestrost zerreißen.“

Manuel del Bascos breite Brust hob sich in einem schweren Atemzuge. „Was hilft es am Ende, darüber zu reden! Was einmal geschehen ist, läßt sich ja doch nicht mehr ändern. Und Sie haben Recht, es wird am besten sein, gleich jetzt volle Klarheit zu schaffen. — Ich finde ihn also drüben in seinem Bureau?“

Henninger nickte bejahend. „Es scheint, daß er Ihren Besuch erwartet, denn er hat bereits wiederholt nach Ihnen gefragt. Und noch einmal — kein schmächtliches Zurückschrecken und keine halben Zugeständnisse mehr! Sie müssen Sorge tragen, daß er von heute an Ihr Haus nicht wieder betritt, und daß er sich jede Hoffnung auf Senatorin Isabella vergehen läßt. Lassen Sie sich jetzt von ihm einschüchtern, so haben Sie auf mich und meine Freundschaft nicht länger zu rechnen. Und ich denke, Senator del Basco, Sie sind darüber nicht im Zweifel, wer von uns beiden der wertvollere Bundesgenosse für Sie ist.“

„Ich wäre untröstlich, Senator, wenn Sie meine Ergebnisse und die Aufrichtigkeit meiner Gesinnung in Frage stellen könnten“, versicherte der andere mit großer Behaftigkeit. „Ich werde selbstverständlich auch weiterhin nach Ihren Ratschlägen handeln, wie ich es bisher stets getan habe.“

„Und nicht zu Ihrem Schaden, wie ich meine. — Aber gehen Sie jetzt! Ich werde mir erlauben, mich heute Abend nach dem Befinden Ihrer Damen zu erkundigen, und bei der Gelegenheit mögen Sie mir über den Verlauf Ihrer Unterredung mit Strahlendorf berichten.“ (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Der Schriftsteller Richard Schmidt-Cabanis in Berlin ist dem Berl. Tagebl. zufolge, gestern an einer Darmverengung gestorben.

Bunte Chronik.

CK Bon einer berühmten Schauspielerfamilie erzählt Dr. Houben in einem interessanten Kapitel seines unlangst erschienenen Buches „Emil Debrient“ (Frankfurt a. M.).

Herrn v. Büttichau über Davisons Spielweise zu beklagen, indem er sehr erregt sagt: „Nun, Erzellenz, was sagen Sie? Haben Sie gestern gesehen, wie Herr Davison mir die Szene verdorben hat?“

C. K. Zauberei mit Menschenbildern. Die weit verbreitete der Brauch gewesen ist, mit Bildern eines Menschen einen Zauber auf ihn auszuüben, darüber macht Siegmund Frankel in dem neuesten Heft der „Zeitschrift für Volkskunde“ einige interessante Mitteilungen.

C. K. Ein Kampf auf der Bühne. Ein wirklicher Kampf auf der Bühne hat vor kurzem im Theater der Stadt Schitomer in Rußland stattgefunden.

Fremdenbericht. (Hotel Adler.) Fabrikant Reugebauer, Drantenburg, - Rechtsanwält Neumann u. Frau, Breslau. - Frau Deleonomierat Wp, Gr. Mlonia. - Kommerzienrat Franckel, Berlin. - Grafin

v. Storzewski geb. Brinzig Radzivil, Lubosron. - Rittergutsbesitzer Kolmert u. Frau, Roszenowo. - Rittergutsbesitzer Hoffmann u. Frau, Anin. - Postleierant Gerstel, Berlin. - Amtsrichter Nieborn u. Frau, Znowojawlo.

Stadtsamant Bromberg (Landbezirk.) Aufgebore. Straßenbahninspektoren Ernst Buth, Müllershof, Pauline Brede, Weisfeld. Müller Richard

Handelsnachrichten. Warenmarkt. Danzig, 12. November. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 756 Gr. 157 M., 777 Gr. 159 M., hellbunt 740 Gr. 155,50 M., hochbunt 766 Gr. 160 M., rot 732 Gr. 155 M., russischer zum Transit Schirka-

Magdeburg, 12. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sacd 8,10 8,20. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sacd 6,35-6,50. Stimmung: Matt. - Brot-

äquators, in anderen in der Nähe der Sonnenpole. Letzteres ist der Fall gewesen in den Jahren 1870, 1871, 1881, 1882, 1892, 1893, 1894.

Es ergibt sich aus den dreißigjährigen Beobachtungen mit ziemlicher Sicherheit, daß das Auftreten magnetischer Stürme und dasjenige von Protuberanzen an den Sonnenpolen in engem zeitlichem Zusammenhang stehen, außerdem auch die Erscheinungen von Nordlichtern, die fast immer die magnetischen Störungen begleiten.

17 1/2 Gb., per Januar-Februar 18 1/2 Br., 17 1/2 Gb. - Raffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. - Petroleum starrum, Standard white loco 7,95. - Wetter: Trübe.

London, 12. November. An der Riste - Weizenlabung angeboten. - Wetter: Bebeckt.

Wien, 12. November. Ungarische Kreditaktien 732,50, Oesterreichische Kreditaktien 670,00, Franzosen 665,50, Lombarden 90,50, Uebelbahn 418,00, Oesterreichische Papierrente 100,40, Oester. Kronenanleihe 100,85, Ungarische Kronenanleihe 98,20, Marknoten 117,25, Bankverein 495,00, Länderbank 423,00, Buschtier. Lit. A., Türksische Lose 148,25, Brügger, - Maria Montan 394,00, 4 Proz. ungarische Goldrente 118,50, Sabafaktien 354,00. - Fest.

Thorn, 12. November. Wasserstand 0,82 Meter über 0. Wind: W. - Wetter: Heiter. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffsverkehr:

Table with 4 columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Bon nach. Includes entries like Kap. Feld, Dampfer, Schleppdampfer, Danzig-Wocloam.

Neudamm, 12. November. Es sind heute von hier ab geschwommen: Tour Nr. 310, Regener mit 34 Flotten. Tour Nr. 311, 312, Transporthgesellschaft mit 19 Flotten.

WUK-Wollkonserven aus reinstem vegetabilischen Felleisegerat WUK und Suppengemischen hergestellt, geben sofort für nur 5 Pfg. eine überaus mollig-milde Kraftbrühe, die von frisch aus Fleisch bereiteter nicht zu unterzichen ist.

Von Asthma kurirt nach langjährigem Leiden.

Asthmatische Leiden werden angenehm überrascht sein, zu erfahren, daß ein vorzügliches, oft wirksames Heilmittel von Dr. Schiffmann entdeckt wurde.

Bekanntlich permeite das Jarenbaat ca. 4 Wochen auf Jagdschlöß Wolfsgarten bei Darmstadt. Die Firma D. a. m. D. yel, Motorwagenfabrik, Mühlhausen a. M., hatte die Ehre, den hohen Herrschaften zwei ihrer Automobilmotoren zur Verfügung stellen zu dürfen.

Nachtigal's Kaffee

stündlich frisch geröstet, ist bekannt als billig u. preiswert

Postversand: 5 Pfd. franko I. Zone, 9 Pfd. franko jeder weiteren Entfernung. Lieferant d. Lehrer-Wirtschafts-Verband.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen ergeblich an (1432)
Wilhelm Toense
 und Frau geb. Vockerodt,
 Bromberg, 12. Nov. 1903

Klavierunterricht
 wird billig u. gut erteilt. Vorwerk-
 Straße 1. bei (286) **Krause**.
 Ein kl. gelb. Hund (C o l l i)
 entlaufen.
 Abzugeben Mittelstraße 7.

Nachruf!
 Am 12. Novbr., vorm. 5^{1/2} Uhr verschied nach
 langem schweren Leiden unser lieber Kollege,
 der Eisenbahn-Bremser
Herr Friedrich Karau
 im Alter von 44 Jahren. (290)
 Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kollege
 und Mitbeamter. Wir werden ihm stets ein
 ehrendes Andenken bewahren.
 Die vereinigten Fahrbeamten der Station Bromberg.

Jsidor Rosenthal,
 23. Friedrichstraße 23.
 Telephon 152 Telephon 152

Die
Tapissereie-
Ausstellung
 ist eröffnet.

Sämtliche Handarbeiten, fertig und auf-
 gezeichnet, sind in hervorragender
 Auswahl in Spezial-Räumen ausgestellt.

Größtes Farben-Sortiment
 in (302)
 Sticksiden und Sticksarnen.

Jsidor Rosenthal,
 23. Friedrichstraße 23.

Emma Dumas
 Neue Pfarrstr. No. 2
 empfiehlt
 eine grosse Auswahl in chic garnierten
Damen- und Kinderhüten
 zu billigsten Preisen.
 Lieferantin d. Lehrer-Wirtschafts-Verbandes

Hüte! Hüte! Hüte!
 Chic und elegant garnierte
Damenhüte
 kauft man am billigsten nur bei
M. Goslinski, Kirchenstr. No. 9.

3 billige Tage
 für
aufgezeichnete Handarbeiten
 Sonntag * Montag * Dienstag

Brotbeutel, extra groß . . . 28 Pf.
 Frühstücksbüchel . . . 14 Pf.
 Klammerschürzen . . . 48 Pf.
 Marktkorbdecken . . . 42 Pf.
 Küchentischdecken . . . 93 Pf.
 Schlummerkissen mit Volants 68 Pf.
 Plüsch-Kragenkästen . . 40 Pf.

Selten günstiges Angebot!
Carl Nathan
 am Wollmarkt. (329)

Preussischer Beamten-Verein
 in Hannover
 (Protector: Seine Majestät der Kaiser)

Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats-
 und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrkräften, Rechtsanwälte,
 Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, Kaufmännische
 und sonstige Privat-Beamte. (160)

Vericherungsbestand 240 500 297 M.
 Vermögensbestand 76 530 000 M.
 Ueberichuß im Geschäftsjahre 1902: 2 512 526 M.

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebens-
 versicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von
 Jahr zu Jahr steigen und bei älteren Versicherungen be-
 reits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt
 mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und des-
 halb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.
 Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein
 unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.
 Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch
 die **Direktion des Preussischen Beamten-Vereins**
 in Hannover.

Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung
 in diesem Blatte Bezug nehmen.



Am meisten Macht auf dieser Welt
 hat jener, der am meisten Geld
 und noch drachte es so weit? —
 Allein nur durch die Sparanleihe.
 Zwar mancher spielt auch Volterre —
 Mehr als den Göttergott gab es nie —
 Und mancher auf 'ne andre Art
 Auf den ererbten Reichthum harret...
 Die Quittung auf dieser Erde
 Bei allen ist nur, reich zu werden;
 Und der es wird, er hat's erfahren,
 Daß er's geschafft nur durch das
 — Sparen.

Und daß er das geparrt: Geld
 Nicht ausgab, nur aufnahmehält. —
 Jetzt bietet sich Gelegenheit
 Hierorts für jedermann,
 Daß er — hört an — zu jeder Zeit
 Gar leicht sparen kann.
 Ein jeder muß, so lieb's ihm eben,
 Tagtäglich ständig Geld ausgeben,
 Beim Kaufmann, Gärtner und
 Drauf.

Je nachdem der Bedarf grad' ist. —
 Bei jedem Einkauf ohne Range
 Man blaue Marken stets verlang',
 Denn die bedeuten 'nen Rabatt,
 Wie man noch nie ihn hat gehabt.
 Der Händler gibt Euch auf's Gütlich
 Sehr gern ein kleines, dünnes Büch:
 Hier steht man ein sie — wohl-
 vernommen,
 Die Marke, die man hat bekommen.
 Bei jedem 20 Pfennig-Kauf
 kriegt man 'ne blaue Marke drauf.
 Da braucht man nicht lange warten
 und harren,
 Dem schnell geht auf diese Weise
 das Sparen.

Wah ist denn auch das Büchlein voll,
 Wie man's gewünscht, daß es
 sein soll.
 Dann nimmt oder schickt man's
 nach Belieben
 Zu uns Alte Pfarrstr. Nummer
 10 u.

Hier's volle Buch man dort erhält
 Zu bar den Rabatt '5 Mark' Geld.
 Dann noch extra 5 Mark erlangen
 Die ersten 'hier', die es uns
 bringen,
 Das Buch mit Marken vorgeklebt.
 Da es für jeden Vorteil ist,
 Und leicht zu erlangen,
 So soll bei jedem Einkauf man
 Die Marken 'blau' verlangen.
 Man spart hierdurch nicht wenig —
 viel,
 Und dies ist jedermanns Ziel.
 'Spare Geld', Alte Pfarrstr. 7.

Jeden Sonnabend den beliebtesten
Kestekaffee
 bei [289] **Paul Nachtigal.**

Den geehrten Herrschaften von
 Bromberg u. Umgeb. die erg. Mit-
 teilung, daß **Fisch-Geschäft**
 nicht aufgegeben habe, sondern
 wie bisher weiter führe und
 empfehle ich mich bei Bedarf
 lebender Fische,
 wie Hechte, Karpfen u.
 tägl. frisch. Hochachtungsvoll
 Wwe. **Johanna Müller,**
 Wohnung Thorstr. 45.

Hamburger Kaffee
 vert. in Botteln v. 9^{1/2} Pfd. Netto
 à 60,- + 0 u. 90 Pf., gebrannt u.
 80 Pf., an. zollfr. Ferd. Rahmstorf,
 Ottenhof bei Hamburg. (187)

Stellen-Angebote
 (Die einfache Seite kostet 15 Pf.)

Wer sich ein u. billig Stellung
 will, der verlange per Postkarte die
 'Deutsche Vakanzen-Post' Einlagen.

Wirin, Sägen, Mädchen f. alles
 f. Stadt u. Land empfängt a. Neut.
 u. v. sogl. Magdalene Dietrich,
 Gefühlsvermieterin, Bahnhofstr. 5.
 Gefunde Anne lokal. zu haben.

Stellen-Gesuche
 (Die einfache Seite kostet 15 Pf.)

Täglich 30 Mark
 verdienen Herren und Damen (jeden
 Standes) durch den Verkauf eines
 neuen Artikels. Auskunst erweist
 gratis und franko **Gg. Beck**
 in Biele (Frankreich). (193)

Nebenerwerb
 suchende finden Laufende von An-
 regungen, Wink, Warnungen,
 Angebote, Rat schläge, Auskünfte
im Erwerbmarkt.
 Probenummer (20) Seiten stark)
gratis u. franko.
 Verlag des Erwerbmarktes
 Felmenhorst 212.

Ein Tischler
 (verh.) findet von logisch dauernde
 Beschäftigung (280)
S. Studzinski, Friedrichstr. 65.

2 Tischler u. 1 Tapezierer
 verlangt **Werner, Culmb. 100.**

Ein Sohn achtbarer Eltern
 findet in meinem Colonialwaren-
 Engros-Geschäft Stellung als

Lehrling.
J. Lindner.
 209)

Einem Hausknecht und eine
 zum Semmelaustragen verlangt
Seegerharth, Berlinerstr. Nr. 15.

2 Laufburschen verlangt
 Friedrichs-Quelle, Bärenstraße 2.

Junge Dame (Anfänger) m. gut.
 Handschrift und
 Stenographie, evtl. 1 Lehrling
 per sof. gef. Off. u. A. W. 60 an d.
 Geschäft. d. J. Gehaltsford. angeben
 Per sofort eine gewandte

Taschenfabriplan
 für
die Ostprovinzen.
 Umfang 100 Seiten.
Winterausgabe 1903.
Preis nur 10 Pf.
 Zu haben in den Buchhandl.
 sowie in der Geschäftsstelle
 der Ostdeutschen Presse.

Müller's Locken-Erzenger
 kräuselt d. Haar überraschend
 ein u. anhalt. zu d. schönsten
 u. haltbarst. Stirn- u. Schlang-
 Locken, sowie Wellenscheitel,
 s'ärkt d. Haar bed. u. gibt ihm
 Fülle u. Glanz. Fl. 1.50. A. Narecht
 dch. Theodor Müller, Posen 01.

Zwei Aufwartefrauen
 100. 3 ordentl. Dienstmädchen
 u. sof. Antritt können sich melden.
 1424) **Café Bristol.**

Aufwarterin sof verlangt für
 Vormittag Voickstraße 2, II 1

Frische Helgol. Schellfische,
 Krammetsv. I. Rebb. I. Sch. rept. I.
 Rebe, Rehrücken und -Keulen,
 Rehl. I. Rehragoutfl., pr. 20 Pf.,
feiste Kramme Waldhasen,
 a. Wunsch abgez. auch bratfert.,
 empfiehlt **Emil Mazur.**

Schumanns Restaurant
 Neue Pfarrstr. 7/8. (1445)
Heute Wildbretessen,
 wozu Freunde u. Bekannte freund-
 licher einladet **F. Kramm.**

Drivanowskys Restaurant
 Bahnhofstraße 1.

Täglich Klavi u. Geigen u.
 in befannter Güte. (290)

Labellose Biere, Weine u.
Kind-, Schweinef. u. Schmalz
 Sonnab. vorm. 10. nachm. 3 Uhr
 Freibank des städt. Schlachthauses.

Speckbrüste à 1,80 M.
Gänseleberfäse
 mit Trüffeln, à 1,40 M.
Gänseleberwurst
 mit Trüffeln, à 1,40 M.
Gänsemagentwurst
 à 1,20 M.
Gänsefleisch, à 1,00 M.
Gänsefleisch à 0,70 M.
Gänsefleisch à 0,60 M.
 empfiehlt
I. Sergot, Danziger,
 Straße 157

!! Frische
Räucherware!!
 Heute eingetroffen, offeriere billigst
 ein gros u. en détail: ff. Lachs,
 Kal, Kiel, Spvotten, Flund.,
 Schellfische, Sellbut, Kiel, u.
 Straß. Büchl., Lachs u. m. a.
 u. ff. Marinaden. A. Springer.
 1427) **Achtung!**

Sonnabend warme Stroblaud-,
 Wiettwort u. Wiener empfi. die
 Hofschlachtere, Dorotheent. 8.

Vergnügungen

Wicherts
Fest-Säle.
 Heute Freitag, 13. Nov.:
 398) **Großes**
Extra-Konzert.
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Männerturnverein Schleusenau.
 Wintervergügen am
 Sonntag, d. 15. Novbr. 1903.
 Es ladet ergebenst ein (1389)
 Der Gastwirt **Eicker.**

Einweihung
 des neuen Gasthause
 in Dietel
 Sonntag, d. 15. Novbr. 1903.
 Es ladet ergebenst ein (1389)
 Der Gastwirt **Eicker.**

Concordia.
 Heute das wunderbar
 Spezialitäten-Programm
 u. a. 4 Barbarinas
 Ballett-Ensemble, mitternachts
 Spitzentanz, in solcher Voll-
 endung hier noch nicht gezeigt.
3 Yscoronis
 Jactische Spiele, eruten täglich
 nicht eben vollkommen Beifall.
Alfred M. v. Kandler
 Prestdigittatur, vorm. Darbiet.
Williams
 Dresdner-Triumph-Vkt.

Stadt-Theater.
 Freitag:
 Der Sturmgewisse Sokrates.
 Sonnabend:
 Vorstellung zu Klein. Preisen.
 5. Aufführung im Chelms
 nationaler Dramen:

Kaiser Heinrich.
 (Zweiter Abend von Heinrich
 und Heinrichs Geschlecht.)
 Tragödie in 5 Akten von Ernst
 von Wildenbruch.
 Sonntag:
 Der Regiments-Don Juan.
 Anfang 7^{1/2} Uhr.

Für die Beweise liebe-
 voller Teilnahme, die mir
 bei dem Heimgang meines
 innig geliebten Mannes er-
 wieben wurden, sowie für die
 trostreichen Worte des Herrn
 Pastors v. Juchlinski
 und dem Verein ehemaliger
 Garbitten für die letzte
 Ehrenbezeugung am Sarge
 des Entschlafenen sage ich
 hiermit meinen (1438)
herzlichsten Dank.
Wilhelmine Schlep
 geb. Freer
 nebst Kindern.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
 Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
 Dauerhaft. (118)

Gründl. Klavierunterricht
 wird erteilt Bringenstr. Nr. 8c,
 1 Trp. lfs. (Eingang Sophienstr.).

Gefolgreiches **Reaufsichtigen**
 von **Schularbeiten** (in Nach-
 hilfe) wird noch für 1-2 Schüler
 der unteren Kl. hsh. Lehranst.
 mit übernommen (monatl. 10 M.).
 Best. mit. 'Schularbeiten' a. d. Gehalt.

Kinkauer Sonderzüge.
 Mittwoch 3³⁰ zurück 5²⁰
 Sonnabend " " "
 Sonntag " " "

Dame
 wünscht Briefwechsel
 eines gebild. Herrn. — Off. unter
 W. Z. 4000 an d. Wst. d. Bg.

Stationen
 für erste Hilfeleistung
 bei Unglücksfällen:
 Städt. Feuerwache, Wilhelmstr.,
 Elyslum, Danzigerstraße,
 Lüne's Brauerei, Bahnhofstr.,
 Röpke's Hotel, Thornerstr.,
 Patzer's Etablissement, Berlinerstr.,
 Bartz's Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
 Frau Regierungsr. Schulomann,
 Danzigerstraße 39.

Pianinos und Harmonium
 all erstklassiges Fabrikat
 direkt a. d. Fabrik zu beziehen durch
Franz Kroll, Danzigerstr. 56.

Geldmarkt

4-10000 Mark
 zur 2. Stelle auf 2 Grundstücke
 v. Selbstverleiher p. gleich gesucht
 Off. u. M. M. 200 a. d. Wst. d. Bg.

2000 Mk. auf eine goldschneid.
 Hypothek v. sof. gesucht. Off. u.
 H. H. an d. Wst. d. Bg.

20-25000 Mark
 auf ein Grundstück hinter Kreis-
 sparasse v. sof. gesucht. Off. u.
 M. M. a. d. Wst. d. Bg.

2000 Mark a. 1-2 J. gegen
 Sicherheit gef. Off. u.
 D. 100 a. d. Wst. d. Bg.

10000 M. a. e. neu erb. Grundst.
 a. I. St. v. sof. od. 1. Jan.
 gef. Off. u. R. P. an d. Wst. d. Bg.

26000 Mark
 auf sichere Hypothek (auch geteilt)
 sind ver 1. Januar 04 zu verg. ben.
 Selbstverleiher wollen sich melden
 mit. G. G. 110 an die Wst. d. Bg.

4-6000 Mark zu vergeben.
 Off. u. 71 a. d. Wst. d. Bg.

Wer Darlehen braucht,
 ein
 sof. an K. Martin, Dresden, Arnoldstr. 23.
 Erleb. prompt, bisfr. u. streng reell.

Bekanntmachung.
 In das Hand-Isregister, Ab-
 teilung A, ist heute bei der unter
 Nr. 13 eingetragenen, hierorts
 domizilierten Kommandit-Gesell-
 schaft in Firma (6)
Grüenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald
 eingetragen, daß der Kaufmann
Otto Grunwald von hier als
 persönlich haftender Gesellschafter
 ausgeschieden und an seiner Stelle
 der Kaufmann **Richard Krahl** in
 Bromberg als nunmehr alleiniger
 persönlich haftender Gesellschafter
 in die Gesellschaft eingetreten ist.
 Ein Kommanditist ist aus der
 Gesellschaft ausgeschieden und ein
 neuer Kommanditist eingetreten.
 Bromberg, d. 11. November 1903.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, d. 14. Novbr.
 vormittags 10^{1/2} Uhr, werde ich auf
 dem **Neuen Markt an Hammer**
20 neue Taschenuhren
 gegen Barzahlung meistbietend
 versteigern. (346)
Schroedter,
 Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion Sonnab., 14. Nov.
 vormitt. 10 Uhr
 Mauerstr. 1, Hof, Kornmarktstr. 8
 Sofa, Sessel, 3 Kleider- u. 2 Wäsche-
 Spinde, 2 Kommoden, Näh-, Schach-
 u. Wäschische, 14 Wiener Stühle,
 3 Polsterbettstellen, Repostorium,
 Zonbank, autom. Willard, Näh-
 maschine, Bilder, Salonlampen,
 244 geb. Schulbücher, Handwagen,
 Pfefferkuchen, Zigarren, Kanarienvögel,
 Deck- und Flüggebauer,
 Jünger u. Hamb. Bitter-Offens,
 Damenartikel, als Hüte, Tücher,
 Kragen, Handschuhe u. v. a. (79)
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Auktion
Bergstraße, am Wollmarkt.
 Sonnabend, den 14. d. M.,
 vorm. 10 Uhr werde ich öffentl. geg.
 Barzahlung versteigern:
 2 Musikautomaten mit Noten,
 Bettstellen, Kommode, Spiegel,
 Bilder, Drehschnecken, Spagel-
 stühle, versch. andere Möbel u. a. m.
Chrzanowski, Auktionator.

Freundl. Wohnung 4 Zimm.,
 Mädchenkammer, Garten, f. 500 M.
 bald, zu verm. **Koonstr. 11, II.**

Möbl. Zimmer mit a. o. h.
 Pension sof. zu verm. **Löwestr. 3**
 d. b. Hauptpost. Rob. Schütz.

Kauf und Verkauf

Hausgrundstück
 mit Garten zu kaufen gesucht.
 Gef. Off. mit genauen Angaben
 u. P. F. a. d. Wst. d. Bg. erbet.

Eine noch guterhaltene
Akkordzither
 wird zu kaufen gesucht. Off. mit
 Preisang. unter V. Z. 80 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gut erhaltene alte Balken,
 sowie alte 1^{1/2} starke Bretter
 sind sofort zu verkaufen. (1415)
Buchholzstr. 2, Bakofzer.

Drei noch gut erhaltene
 große einfache Fenster, so-
 wie zwei alte, weiße Desen
 billig zu verkaufen (290)
Lange, Kornmarkt 7.

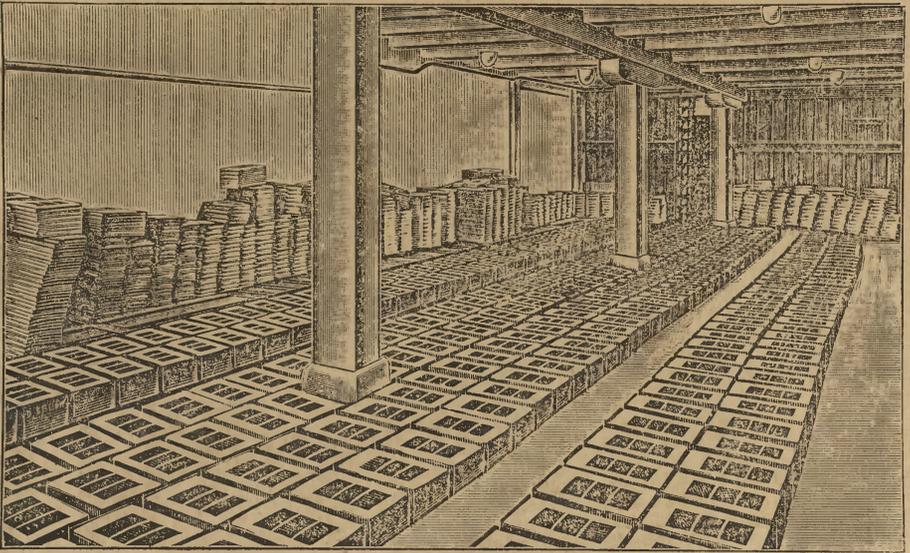
Ein fast neuer **Strassen-**
 renner billig zu verkaufen
Böhke, Wallstr. 20, 3 Tr.

Ein verstellbares, **Billard**
 fast neues
 mit compl. Zubehör, sowie ein
 Musikautomat bill. zu verkaufen
Bernstein, Kaufwiewstr. 71.

2 Vertikows, 1 Bücher-
 schrank, Coquettpiel bill. z.
 verkf. **Mittelstr. 8, Nr. rechts.**

Wo kaufe ich meine Stoffe?

Ansicht meines Musterlagers!



Stets neueste Dessins!

Täglich versende ich

in der Saison weit über 100 Musteranstellungen in alle Gegenden, meine Kunden zählen zu vielen Tausenden, niemand versäume es, seinen Bedarf an

Anzug- und Paletotstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuch und Buckskin bei mir einzukaufen. Bei Uebersendung anhängender Karte sende ich an Jedermann meine

neueste Muster-Collection

franco zur Ansicht. Dieselbe enthält z. B.:

Gezwirnte Anzugstoffe	von Mk. 1.50 an
Feste dauerhafte Hosenstoffe	„ „ 1.80 „
Elegante Cheviots	„ „ 1.90 „
Kräftige Winterloden	„ „ 2.60 „
Hochfeine Nouveauté-Anzugstoffe	„ „ 3.50 „
Echte schwarze Kammgarne	„ „ 3.90 „
Prachtvolle Winter-Paletotstoffe	„ „ 4.15 „
Elegante Kammgarn-Hosenstoffe	„ „ 4.90 „
Prima englisch Leder	„ „ 1.60 „
Vorzügliche Damen-Tuchstoffe	„ „ 1.50 „

Alles solide reelle Waare!

Meine Waaren werden in ganz Deutschland und weit darüber hinaus wegen ihrer vorzüglichen Qualität und grossartigen Haltbarkeit allgemein gekauft. Wer meine Stoffe einmal getragen hat, wird mein dauernder Kunde sein.

Druck von Romen, Emmerich

Zur Beachtung!

Ich bin gern er-
bötig, an jedem
grösseren Platze
Schneider-

meister
namhaft zu machen,
welche, ohne dass
der Stoff von den-
selben entnommen
wird, hochelegante
Anzüge zu sehr so-
liden Preisen unter
Garantie des exacten
Passens fertigstellen.

Bestellkarte.

Senden Sie mir **sofort franco** — ohne Kaufzwang —
Ihre neueste

Herbst- und Winter-Collection.

Um recht deutliche
Schrift wird gebeten.

Name :
Wohnort :
Strasse :
Poststation :



Direct vom Fabrikanten kaufen Sie bei mir



diesen überall bekannten Cheviot in schwarz, blau, braun und grün, das anerkannt beste Fabrikat Deutschlands in der Preislage von à Me er 1.90 Mk.



brillante Kammgarn-Cheviots zu Mk. 4.20 pr. Mtr.
hochfeiner Anzug- u. Paletstoff, unverwüstliche Qualität.



moderne Nouveauté-Anzugstoffe schwarz mit weiss durchzogen, carrirt u. gestreift pr. Mtr. nur Mk. 3.50.

Es ist ein einfaches Rechenexempel wieviel Geld sich jeder ersparen kann, wenn er diese Stoffe direct von mir bezieht, denn aus Zwischenhand ist die Waare meist ganz enorm vertheuert. Nur durch Selbstfabrikation und günstigen Einkauf von Rohmaterialien ist es mir möglich diese prachtvollen Qualitäten zu so billigen Preisen zu liefern, und kann ich mich rühmen, hierin an der Spitze der Leistungsfähigkeit zu stehen.

Jeder Versuch ist lohnend und bringt mir neue Kunden.

Otto Schwetasch, Görlitz.

Wer sich seine Garderobe billig beschaffen, sich tadellos und modern kleiden will, der fordere meine Mustercollection zur Ansicht.

Deutsche Reichspost.

3 Pfg. als Drucksache.
5 Pfg. bei schriftlichen Zusätzen ausser Adresse

An

Firma Otto Schwetasch

Görlitz.